



BUDA-PEST  
Előadva  
ALT RUDOLF  
által.

**Matthäus Truppe**

*Buchhandlung & Antiquariat*

275  
201  
177

# Der Hungern Chronica

inhaltend wie sie anfenglich ins  
land kommen sind / mit anhengung aller irer König/  
vnd was sie namhaftigs gethon haben. Angesan  
gen von irem ersten König Athila / vñ volfürct  
biß auff König Ludwvig / so im 1526. jar bey  
Mohaz vom Türcken umbfomen ist.



Im Druck yett new außgangen. Anno 1574.

Katalog Nr. 32

Abbildung am Vorderdeckel aus Katalog Nr. 2

# **Eine Auswahl aus unserem Lager**

zur

1. Internationalen Antiquariatsmesse in Budapest

24. bis 25. September 2016

in der Pester Redoute

**Pesti Vigadó - Vigadó tér 2 - H-1051 Budapest**

*Verkaufskatalog*

Nr. 1 bis 33 Bücher

Nr. 34 bis 43 Landkarten

**Matthäus Truppe**

*Buchhandlung & Antiquariat*

Stubenberggasse 7 - 8010 Graz – Austria

Telefon & Fax: ++43 (0)316 – 829552 – E-mail: [truppe@speed.at](mailto:truppe@speed.at)

Bestell-Fax: ++43 (0)810 9554083353



## Bücher

**1. Adanson, M(ichel):** Familles des plantes. 2 Bde. Paris, Vincent, 1763. 2 Bll., CCCXXV, 189 S.; 1 Bl., 24 S., 2 Bll., 640 S. 1 gefalt. Kupfertafel. 8°. Ldr. der Zeit mit Rückenschild, Rückenvergoldung und Wappensupralibros (Rücken hinterlegt bzw. mit kl. Wurmgingen, etw. bestoßen und fleckig).

**Bestell Nr.: 14788**

**1800,00 €**

*Erste Ausgabe. - Hunt 577. Pritzel 21. Stafleu/C. 26. DSB I, 58: "In this book he [d. i. Michel Adanson] proclaimed his contempt for `systems` and proposed a natural classification based upon all characters rather than upon a few arbitrarily selected ones, an attempt that brought him into conflict with Linnaeus.". - "Adansons Interessen verlagerten sich mehr und mehr auf Fragen des Systematik im Allgemeinen. So zog er in seinen 1763 erschienenen `Familles des plantes` aus der Überlegung, dass jede menschliche Gesellschaft je nach den Erfahrungen, denen sie in ihrer jeweiligen Umwelt ausgesetzt ist, ihren besonderen Beitrag zum Wissen liefern kann, zwei Schlussfolgerungen: Zum einen seien bei der Klassifikation der Pflanzen nicht nur bestimmte, sondern alle Merkmale zu berücksichtigen. Zum anderen sei die Einführung neuer Pflanzennamen abzulehnen und stattdessen seinen sämtliche bereits existierenden Pflanzennamen zu sammeln. Mit beiden Schlussfolgerungen geriet Adanson in Opposition zu c. v. Linne, so dass den `Familles des plantes` die erhoffte Rezeption versagt blieb, auch wenn das Konzept der `natürlichen Familie` fortleben sollte". (Lexikon der bedeutenden Naturwissenschaftler. Bd. 1, S. 8). - Leicht gebräunt und teils etw. fleckig. Vorsatz mit hs. Namen.*

**2. Alt, Rudolf (von):** Buda-Pest. Elödava 32 eredeti rajzolatban. - Pesth und Ofen. Illustriert in 32 Originalzeichnungen. Lithographirt von (Franz) Xav(er) Sandmann, gedruckt von Joh. Rauh. Budapest, Hartleben, 1845. 67 S. 1 farblithograph. Titel, 1 farblithograph. Widmungsblatt und 32 tonlithograph. Tafeln. Quer.-Kl.-4°. Lwd. der Zeit mit Rückenvergoldung und Deckeltitel (etw. bestoßen, leicht fleckig).

**Bestell Nr.: 11291**

**3500,00 €**

*Erste Ausgabe. - Nebhay/W. 45. - "Dieses heißt: `Pesth und Ofen. Illustriert in 32 Original-Zeichnungen von Rudolf Alt`. ... Auf dem lithographierten Paradeditel prangt ein gotisches Doppeltor mit zwei goldenen Stadtwappen als Schlußsteinen; dazwischen ist die vergoldete Statue der Hungaria mit Wappen und Schwert und darunter der Durchblick auf Ofen mit der Schiffsbrücke und auf den Pester*

Schiffspark. Die Widmung gilt dem Palatin Erzherzog Joseph, `dem erhabenen Begründer des Emporblühens und aller neueren Bau-Monumente welche Pesth in den Rang großartiger Städte erhoben`. ... In den Effekten dieser Blätter spricht der Lokalstolz mit, wozu die Fassung der Unterschrift beiträgt. Von dem Sommertheater in Ofen, dessen Inneres dargestellt wird, heißt es: `wundervolles Theater, das nur in der französischen Hauptstadt seinesgleichen hat`. Unter dem sehr lebendigem Bilde der Waiznergasse steht: `Was der Graben und Kohlmarkt für Wien`. Der Remorqueur `Herkules`, 300 Pferdekräfte, wird eigens als das größte Stromschiff des Kontinents` qualifiziert. Das Landschaftliche ist in dieser Blattfolge nachdrücklich betont und verhilft zu wahren Meisterblättern. So `Ofen und Pesth vom Schwabenberg` mit ganz reizender Fernsicht auf städtisches Miniaturgewimmel. Eine `Aussicht von der Ofner Bastei`, die ihn sehr wienerisch anheimeln möchte, ergeht sich liebevoll in der Aufreihung der Pappeln des Stadtmeierhofes und in der zarten Herausschattierung der Ofner Berge. Zur Abwechslung erfreut er sich an einer langen Barockfassade wie der des Invalidenpalais, das anno 1797 vom großen Wiener Martinelli gebaut worden ist. Und etwas ganz neues für Alt war der Ikonostas, die bunte Bilderwand in der griechisch-nichtunierten Kiche. Ohne Zweifel gehört dieses Album zu seinen interessanteren Werken; er hat sich da ein Neuland in seiner Weise zurechtgelegt" (Ludwig Hevesi, Rudolf Alt. Sein Leben und sein Werk. Wien 1911. S. 79 f.). - Fleckig. Titel neu eingehängt und mit hinterlegtem Randeinriss (ohne Verlust) nahe dem Falz.

**3. Bayer [hier Payer], Wenzel:** Tractatus de Termis Caroli quarti Imperatoris, sitis, p(ro)pe Elbogen & valle(m) S. Ioachimi. Consilium de peste. Nutzlicher un(d) kurtzer Begriff zw deutschen, in waßerley krankheyte(n) das Warmpadt zw Elbogen not un(d) nützlich sey. (Am Ende:) Leipzig, Schumann, 1522. 28 (statt 30) nn. Bll. mit altkoloriertem Titelholzschnitt. 8°. HPgmt unter Verwendung vonMaterial des 18. Jahrhunderts.

**Bestell Nr.: 14717**

**7000,00 €**

Erste Ausgabe des ersten Buchs über die Heilquellen von Karlsbad (Karlový Vary). - VD16 B 952 (auch VD16 B 942). - Wenzel Bayer (1488 - 1526) wird auch oft auch Wenzel Payer genannt. Er studierte Medizin in Leipzig und wurde Leibarzt des Grafen Stephan von Schlick. Dieser ermöglichte ihm eine Studienreise nach Italien. Hier sah er die Überreste der alten Thermalbäder und lernte von den italienischen Ärzten die Verwendung der Heilwässer. Zurück in Böhmen war er der erste der neben den üblichen Badekuren seinen Patienten auch Trinkkuren mit dem Karlsbader Wasser verschrieb. - Die zwei fehlenden Blätter (G III und G IV) auf altem Papier faksimiliert und eingebunden. - Titel mit altem hs. Besitzvermerk.

Etw. gebräunt und kaum fleckig. Durchgehendes kl. Loch (ca. 1 mm) im weißen Rand.

**4. Boscovich, Rogerius Josephus:** Philosophiae naturalis theoria redacta ad unicum legem virium in natura existentium. Wien, Kaliwoda, 1758. 14 Bll., 322 S., 2 Bll., 16 S. 4 Kupfertafeln. 8°. SchweinsLdr. der Zeit auf Holzdeckeln mit 2 intakten Schließern (etw. fleckig, leicht bestoßen und beschabt).

**Bestell Nr.: 12684**

**35000,00 €**

*Erste Ausgabe, sehr selten. - Riccardi I, 180. Honeyman 427: "Boscovich`s most important work, in which he developed his theory of points which are the first elements of all matter". - "... exerted a fundamental influence on modern mathematical physics" (PMM 203). - Vgl. Carter/Muir S. 346: "Die 'Theorie der Naturphilosophie' hat nach heutiger Auffassung einen wesentlichen Einfluß auf die moderne mathematische Physik ausgeübt. ... Boscovichs Theorien behandeln in erster Linie den Aufbau der Materie, das Verhalten physikalischer Kräfte und das Wesen von Atomen und von Licht. ... Wie der Titel seines Buches besagt, nahm er 'ein einziges Gesetz' als Grundlage aller Phänomene der Natur und der Eigenschaften der Materie an; die Vielfalt der physikalischen Kräfte sollte nur scheinbar sein und war unzureichenden mathematischen Kenntnissen zuzuschreiben. Die 'Punktatome' von Boscovich sollten einen Ort - aber keine Ausdehnung - im Raum haben und Masse besitzen. Boscovich glaubte, daß jedes Atom von einem Kraftfeld von abwechselnd positiven und negativen Kreisen umgeben sei. Die Kraft existiert, unabhängig davon, ob es irgendwo ein anderes Atom gibt, worauf sie wirkt oder nicht. ... Die 'Theoria' hatte unmittelbaren Erfolg in wissenschaftlichen Kreisen, und das, obwohl sie nur als Spekulation angesehen wurde. Joseph Priestley las sie, und ein Jahrhundert später wurde Faraday durch sie beeinflusst. Clerk Maxwell beschrieb ihren Inhalt in seinem Artikel über das Atom in der 'Encyclopedia Britannica' von 1875". - Das vorliegende Exemplar mit dem manchmal fehlenden Blatt "Monitum" sowie den 16 S. "Epistola Rogerii Jos. Boscovich a Carolum Scherffer" aber ohne das Errata-Blatt (dieses laut Bibliothekskatalogen fast immer fehlend). - Exlibris, Buchinnendeckel mit hs. Besitzvermerk, Vorsatz mit überklebtem hs. Besitzvermerk (Exlibris). Leicht gebräunt und fleckig. Das Blatt "Monitum" ca. 1 cm im weißen Rand beschnitten.*

**5. Caccia, Franciscus:** Jerusalem, seu Palaestina Nova, Oder Das von Christo Jesu selbst geliebte, gelobte, bewohnte, benannte Heilige Land, Mit seinen Städten, Vestungen, Flecken, Seen, Flüssen, Gebürgen, Früchten, Antiquitäten und hochschätzbaren Heilighümern. Allen Gutherzigen

Pilgern ... vorgestellt. Wien, Lercher, 1706. 8 Bll., 162 S., 3 Bll. 30 (11 gefalt.) Kupfertafeln und 1 gefalt. Kupferkarte. 8°. Ldr. der Zeit mit 2 intakten Schließen (etw. beschabt und bestoßen, Rücken mit fachmännischen restaurierten Einrissen).

**Bestell Nr.: 13125**

**2000,00 €**

*Erste Ausgabe. - Röhricht 1213. Himmlisches und irdisches Jerusalem im Bild, Katalog der Universitätsbibliothek Freiburg 2005. - Seltenes, reich illustriertes Werk über das Heilige Land. Enthält u.a. einen Faltplan von Jerusalem, Ansichten von Jaffa, Ramma, Betlehem, Damaskus, Jericho, Berg Sinai, Palast Pilati, Ölberg, Grabeskirche, Höhle Johannes des Täufers, Jordan mit Täuflingen usw. - Franciscus Caccia war Generalkommissar des Franziskanerordens für das Heilige Land am kaiserlichen Hof in Wien und gilt als wichtiger Vertreter der Kalvarienberg-Idee nördlich der Alpen. - Titel mit hs. alten Besitzvermerken und einem hinterlegtem Ausriss. Einige teils hinterlegte Raneinrisse (zumeist ohne Textberührung). Gebräunt und fleckig.*

**6. Chladni, Ernst Florenz Friedrich:** Ueber den Ursprung der von Pallas gefundenen und anderer ihr ähnlichen Eisenmassen, und über einige damit in Verbindung stehende Naturerscheinungen. Riga, Hartknoch, 1794. 1 Bl., II, 63 S. 8°. Ldr. der Zeit auf 5 Bänden mit Rückenschildern und Rückenvergoldung (etw. bestoßen und beschabt, Gelenke etw. angeplatzt).

**Bestell Nr.: 11589**

**14500,00 €**

*Erste Ausgabe dieser Begründung der modernen Meteoritenkunde, selten. - "Very rare. Considered one of the foundation works of modern meteoritic studies ... However, at the start of the text Chladni asserts unequivocally that the fireballs sometimes seen in the sky consisted of compact and heavy matter, which came from cosmic space, and that the iron mass found by Pallas in Siberia was a meteorite similar to others that had sporadically fallen in other parts of Europe. Chladni then convincingly presents his evidence for this assertion" (www.minrec.org). - "1771 untersuchte Peter Simon Pallas einen sehr außergewöhnlichen, unverrosteten Eisenbrocken, der 1749 in Sibirien bei Krasnojarsk entdeckt wurde. Er verschickte Probenmaterial an verschiedene wissenschaftliche Institutionen, was zu einer lebhaften Diskussion über die Entstehung dieses `Pallas-Eisens` führte. Im Jahre 1794 erregte der deutsche Jurist und Physiker Ernst Florens Friedrich Chladni großes Aufsehen mit seiner Schrift: `Über den Ursprung der von Pallas gefundenen und anderer ihr ähnlicher Eisenmassen, und über einige damit in Verbindung stehende Naturerscheinungen`. Mit dieser Schrift behauptet er als erster, dass Meteorite einen extraterrestrischen Ursprung haben und planetare Reste darstellen, die bei der Entstehung der Planeten übriggeblieben sind. Von den*

meisten Gelehrten seiner Zeit wurde die Schrift Chladni's zunächst abgelehnt, so von Georg Christoph Lichtenberg, Johann Wolfgang von Goethe, und Alexander von Humboldt. Die allgemeine Anerkennung der Schrift Chladni's erfolgte schrittweise, nicht zuletzt durch glückliche Umstände: Kurz nach Erscheinen seines Buches im Jahre 1794 ereigneten sich nämlich einige spektakuläre und gut dokumentierte Meteoritenfälle, z. B. bei Siena, in Yorkshire und in L'Aigle bei Paris. Es schien, als wolle die Natur Chladni zu Hilfe eilen. Die Ursache für den Steinregen von Siena wurde damals heftig diskutiert, so schrieb zum Beispiel Georg Christoph Lichtenberg, `dass es bei dem Steinregen wohl Steine wären, die aus dem allgemeinen Weltraume in unsere Atmosphäre kämen und dann niederfielen, so wie dieses noch neulich Chladni in seiner merkwürdigen Schrift ...`. Der nächste Schritt zur allgemeinen Anerkennung der Chladni'schen Theorie war die geochemische Analytik, durch die Wissenschaftler wie Klaproth, Howard oder Vauquelin um die Wende zum 19. Jahrhundert den wesentlichen Unterschied zwischen irdischem und meteoritischem Eisen feststellten." ([www.mineralogisches-museum.uni-wuerzburg.de](http://www.mineralogisches-museum.uni-wuerzburg.de)). - Papierbedingt gebräunt, leicht fleckig. Vorgebunden ein inkompletter Jahrgang des "Eisen-Hütten-Magazin" von 1792.

**7. Crantz, Heinrich Johann (Nepomuk) von:** Gesundbrunnen der Oesterreichischen Monarchie. Wien, (Gerold), 1777. 2 Bll., 306 S., 4 Bll. (Register). Kupfertitel und Kupfer-Frontisp. Kl.-4°. HLwd. um 1950 mit Rückentitel (etw. bestoßen und berieben, Deckel leicht verzogen, Spuren eines Bibliotheksschildchens).

**Bestell Nr.: 14789**

**750,00 €**

Erste Ausgabe des ersten österreichischen Bäderbuchs. - Wurzbach III, 26. NDB III, 400: "Heinrich Johann Nepomuk von Crantz (1722 - 1797) veröffentlichte eine zu seiner Zeit sehr geschätzte Heilmittellehre, beschäftigte sich mit den Wirkungen der verschiedenen Heilquellen, befaßte sich mit chemischen und botanischen Fragen, ohne daß jedoch diese Arbeiten die Bedeutung seiner geburtshilflichen erreichten". - "Insbesondere hat sich Crantz dadurch berühmt gemacht, daß er der erste die Heilquellen der Monarchie beschrieb, welches Werk noch häufig benützt und citirt ..." (Wurzbach). - Das Werk beschreibt über 600 Heilquellen auf dem Gebiet der österreichischen Monarchie (unter Maria Theresia) und gilt aufgrund der teils vom Autor selbst durchgeführten Analysen und Versuche als eines der ersten Werke der modernen Balneologie. - Kupfertitel mit hs. Nummer. Durchgehend gebräunt und teils etw. fleckig. Vereinzelt kl. Randläsuren (ohne Textberührung). Die letzten beiden Bll. (Register) mit größeren ergänzten Ein- und Ausrissen (ohne Textverlust).

**8. Ferber, Johann J.:** Beyträge zu der Mineral-Geschichte von Böhmen. Berlin, Himgurg, 1774. 11 Bll., 162 S. 1 mehrfach gefalt. kolorierter Kupfer-Plan und 1 gefalt. Kupfertafel. 8°. Mod. HPgmt. unter Verwendung von Material des 18. Jahrhunderts.

**Bestell Nr.: 13928**

**900,00 €**

*Erste Ausgabe des besten mineralogischen Werks seiner Zeit über Böhmen, selten. - Poggendorff I, 733. Zittel 41. - "Scarce. This work, one in an important series by Ferber, went a long way in constructing the foundation for future geological studies of the Austro-Hungary empire. Divided into three parts the author first lists each mining operation in Bohemia. The second describes in detail nineteen operating mines in the area, giving details of their operation and production. The final section discusses the legal rights of the nobility versus the landowners regarding the mineral wealth of the area" (minrec). - Der große Plan mit dem Titel "Haupt Mappa über das an der Königl. Berg Stadt Joachimsthal gelegene Gebürg und die indenselben mit dem Danielis Erb Stolln erschrotenen Gänge wie solche ausgerichtet, verzogen und zu Papier gebracht worden". - Etw. gebräunt und fleckig.*

**9. Ferber, Johann J.:** Physikalisch-Metallurgische Abhandlungen über die Gebirge und Bergwerke in Ungarn. Nebst einer Beschreibung des Steirischen Eisenschmelzens und Stahlmachens von einem Ungenannten. Berlin, Nicolai, 1780. 8 Bll., 328 S. 4 mehrfach gefalt. Kupfertafeln. 8°. Ldr. der Zeit (restauriert, leicht beschabt).

**Bestell Nr.: 2552**

**1000,00 €**

*Einzige Ausgabe, selten. - Poggendorff I, 733. Ferchl 152. Hoover 299. Zittel 61: "Vortreffliche Mitteilungen". - "Ferber, von den besten schwedischen Chemikern und Bergbau-Technikern ausgebildet, war am Ende des 18. Jahrhunderts einer der verdientesten, ja neben Werner vielleicht der hervorragendste Geognost und Mineraloge in Europa." (Harnack, Geschichte der Königl. Preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Berlin 1900, S. 500). - Enthält neben der Geschichte und Beschreibung der ungarischen Bergwerke in technischer und statistischer Hinsicht im Anhang eine "Beschreibung des "Eisensteinschmelzens zu Eisenerzen in Steyermark" und eine "Beschreibung des Steyrischen Hammerarbeiten auf Eisen und Stahl". - Mehrfach gestempelt. Etw. gebräunt und stellenw. leicht fleckig.*

**10. Flacius Illyricus, Matthias:** Sammelband mit 5 Werken von Matthias Flacius Illyricus und 8 weiteren theologischen Schriften des 16. Jahrhunderts. Diverse Orte und Drucker, 1549 - 1564. Kl.-8°. Flex. Pgmt. der Zeit (restauriert).

**Bestell Nr.: 13572**

**3800,00 €**

*Interessanter Sammelband mit 13 (davon 11 kompletten und 2 inkompletten) Schriften aus der Mitte des 16. Jahrhunderts von Matthias Flacius Illyricus, Joachim Westphal, Philipp Melancton und Johann Wigand zum ersten Adiaphoristenstreit. - Enthalten sind folgende Werke:*

1. *Flacius Illyricus, Matthias: Scripta quedam papae et monarcharum, de concilio Tridentino, ad cognoscendam veritatem admodum.* Basel, (J. Oporinus, um 1555). - VD 16, F 1495. -

2. *Forma inquisitionis Hispanicae instituta in inferiori Germania.* Magdeburg, M. Lotter, 1550. - VD 16, ZV 5970.

3. *Flacius Illyricus, Matthias: Cantio de papa romanaque ecclesia.* [Magdeburg, M. Lotter, um 1550]. - VD 16, ZV 28869.

4. *Melancton, Philipp: De rebus adiaphoris.* [Magdeburg, M. Lotter], 1549. - VD 16, E 1673. -

5. *Westphal, Joachim: Explicatio generalis sententiae.* [Magdeburg, M. Lotter], 1549. - VD 16, W 2286. -

6. *Westphal, Joachim: Brevis comprehensio argumentorum.* [Magdeburg, M. Lotter], 1549. - VD 16, W 2267. -

7. *Flacius Illyricus, Matthias: Epistola apologetica.* [Magdeburg, M. Lotter], 1549. - VD 16, F 1367. -

8. *Flacius Illyricus, Matthias: Contra haeticum dikaesiastam de dicto Joannis.* (Magdeburg, C. Rödinger), [1552]. - VD 16, F 1322. -

9. *Strigel, Victorinus: Quaedam scripta theologorum vvirtenbergicorum et Victorini Strigelij, unde liquet, quid illi de ipsius papistica Synergia sentiantur.* (Ohne Ort und Drucker), 1564. - Nicht im VD 16. -

10. *Wigand, Johann: Collatio de opinione D. Eberi.* [Regensburg, H. Geißler, 1563]. - VD 16, W. 2738. -

11. *Flacius Illyricus, Matthias: Demonstrationes evidentissimae XXX praesentiae.* Oberursel, Henricus 1565. - VD 16, F 1340. -

12. (Flacius Illyricus, Matthias: *Ethnica jesuitarum doctrina.* Regensburg, Geissler), 1564. - VD 16, F 1368. - Es fehlt das Titelblatt. -13. *Judicus* [Richter], Matthaeus: *Luctus et testimonia ecclesiae.* Eisleben, U. Gaubisch 1565. - Nicht im VD 16. - Ohne Blatt 9 - 20. - - Mit einigen alten hs. Einträgen. Teils etw. fleckig und gebräunt. Vereinzelt hinterlegte Einrisse.

**11. Gleichen genannt von Rußwurm, Wilhelm Friedrich von:** Abhandlung über die Saamen- und Infusionsthierchen, und über die Erzeugung; nebst mikroskopischen Beobachtungen des Saamens der Thiere und verschiedener Infusionen. Nürnberg, Winterschmidt, 1778. XII, 63 S., 2 Bll., S. S. 65 - 171. 32 (1 ankolor.) gefalt. Kupfertafeln und 2 gefalt. Tabellen. Gr.-8°. HPgmt. der Zeit mit Rückenschild (etw. fleckig und bestoßen).

**Bestell Nr.: 12661**

**2000,00 €**

*Erste Ausgabe. - Nissen BBI 1589. Blake S. 177. Waller 11821. Garrison/M. 2465: "Gleichen was probably the first to attempt to stain bacteria; he used carmine and indigo". - "Wilhelm Friedrich Gleichen genannt von Rußwurm (1717 - 1783) erhielt eine höfische Erziehung und wurde Offizier in ansbachischen Diensten. Er avancierte rasch (1748 Oberstleutnant) und war seit 1750 auch Reise-Oberstallmeister. 1756 quittierte er den Militär- und Hofdienst, nicht zuletzt, weil er das unruhvolle, an Intrigen reiche, oft recht oberflächliche Hofleben leid war. Er zog sich auf das mütterliche Schloß Greifenstein mit Bonnland zurück, verwaltete sein Gut und widmete sich mit Begeisterung mikroskopischen Untersuchungen, wozu er besonders durch M. F. Ledermüller angeregt wurde. Geschick zu experimenteller Arbeit, unter anderem auch beim Bau einfacher Mikroskope, gute Beobachtungsgabe und zeichnerisches Talent waren Gleichen genannt von Rußwurm eigen. Er beschäftigte sich besonders mit den Fortpflanzungsorganen der Pflanzen. Dabei unterliefen ihm auch manche Irrtümer. So meinte er, daß die kleinen Körnchen in den Pollen den Spermatozoen entsprechen. Aber er vermochte doch den Bau und die Entwicklung der Blüten recht gut zu beobachten und abzubilden. Er sah unter anderem die Pollenschläuche von Asclepias zuerst. Er untersuchte auch Spermatozoen, die er für echte Tiere und für Träger der Vererbung hielt, und Infusionstierchen, von denen er mit Buffon meinte, daß sie durch Urzeugung entstünden. Seine vielfältigen Beobachtungen legte er in Wort und Bild in mehreren Werken nieder, die durch ihre trefflichen, gut kolorierten Kupfer bestechen und die Zeugen sind jener Zeit einer ergötzlichen Salonmikroskopie des Rokoko. Weltanschaulich neigte Gleichen genannt von Rußwurm dem Rationalismus und der Aufklärung zu" (NDB VI, 447 f). - Die Kupfer zeigen Mikroskopbilder von Samen, Infusorien, Kristallen etc. - Tafeln Nr. I- XXIII, XXIIIb, XXVI-XXXII und hinter S. 22 sowie Tabellen Nr. XXIV und XXV. - Anfangs mit Wurmgang im weissen Rand. Vorderer Buchinnendeckel mit hs. Namen. Leicht gebräunt bzw. fleckig.*

**12. Hammerschmid, Johann [Jan] Florian:** Prodrromus Glorïae Pragene. Continens urbium Pragenarum fundationes ... Prag, Wickhart, o. J. (1723). 9 Bll., 816 S., 7 Bll. (Index und Errata). 1 Kupfer-Frontisp. Gr.-4°. Ldr. der

Zeit auf Holzdeckeln (bestoßen und beschabt, Schließen fehlen, Rücken mit schwarzem Leinen überklebt).

**Bestell Nr.: 15152**

**900,00 €**

*Erste Ausgabe. - Wurzbach VII, 289 f. - Johann [Jan] Florian Hammerschmid (1652 - 1735) war einer der führenden böhmischen Geschichtsschreiber des späten 17. und frühen 18. Jahrhunderts. Er war unter anderem Domherr auf dem Wyschehrad (tschech. Vysehrad) und hat als Kirchentopograph, "welcher auf Grundlage von Quellen und Gewissenhaftigkeit arbeitete, unbestrittene Verdienste" (Wurzbach). - Das vorliegende Werk `Prodromus Gloriam Pragensem` ist eigentlich nur die Einleitung zu seiner großangelegten - aber nie erschienen - Geschichte und Beschreibung der Stadt Prag und ihrer Kirchen, Klöster und anderen Merkwürdigkeiten. Das Werk wurde nie abgeschlossen, es sind aber zwei handschriftliche Bände des Manuskripts im erzbischöflichen Seminar zu Prag mit dem Titel "Gloria Pragensis" vorhanden. - Index und Errata mit Wurmang im Text (geringer Buchstabenverlust). Gebräunt und stellenw. fleckig. Vereinzelt minimale Randläsuren. Mehrfach gestempelt, Buchblock etw. angebrochen, dadurch einige Bll. etw. gelockert.*

**13. Horvath, S.:** Graf Ludwig Batthyany, ein politischer Märtyrer aus Ungarns Revolutionsgeschichte und der 6. October 1849 in Ungarn. Hamburg, Hoffmann und Campe, 1850. 2 Bll., 76 S. 1 lithograph. Porträt. Kl.-8°. HLwd. um 1900 (leicht bestoßen).

**Bestell Nr.: 8645**

**180,00 €**

*Erste Ausgabe dieser seltenen Biographie des Märtyrers des ungarischen Freiheitskampfes von 1848 des Grafen Lajos [Ludwig] Batthyany. - Graf Lajos [Ludwig] Batthyany bemühte sich 1848 als Präsident des ersten ungarischen Ministeriums die politische Union zwischen Österreich und Ungarn aufrecht zu erhalten, nach erfolglosen Unterhandlungen mit dem österreichischen Kabinett trat er jedoch zurück. Nach der Niederschlagung des ungarischen Aufstandes wurde er 1849 mit 13 anderen ungarischen Magnaten und Führern der Freiheitsbewegung hingerichtet. - Vortitel bis S. 4 lose. Gebräunt und leicht fleckig.*

**14. Imhof (auch Im Hof oder Imhoff) von Merlach, Johann Hieronymus:** Relatio historico-politica, occupata circa. Hinderbringt alle von dem Ertz-Haus Oesterreich, alls dieser Zeit Einiger Vormauer des Vaterlands Teutscher Nation, mit dem grausamen Türcken geführter glücklicher und unglücklicher Kriege. Biß auf die letzte Action des Entsatzes der Residentz-Stadt Wien und Eroberung der Vestung Gran. Sulzbach, Hofmann, 1694. 9 Bll., 252 S. 1 Kupferfrontisp. und 12 gefalt. Kupfertafeln. 8°. Pgmt. der Zeit

(fleckig, etw. bestoßen, Vorderdeckel mit Kratzspuren).

**Bestell Nr.: 15373**

**2500,00 €**

*Erste Ausgabe dieser seltenen Chronik der Kriege gegen die Türken bis zur zweiten Türkenbelagerung von Wien und die Eroberung der Festung Gran. - VD 17 3:303611Y. Apponyi 1107. Sturminger 1613. - Das Werk beginnt mit einem Abriss der frühen Geschichte Ungarns und dann ein längeres Kapitel der Kämpfe zwischen den Ungarn bzw. anderen christlichen Ländern und den Osmanen. Ausführlich werden hier die Kämpfe und Ereignisse des 16. Jahrhunderts behandelt, darunter aber auch höchst interessante Notizen und Anmerkungen zu Begebenheiten innerhalb des Osmanischen Reiches. Ein eingeschobenes Kapitel gibt eine Aufstellung der von den Türken bis ins 16. Jahrhundert eroberten Gebiete und Städte. Darauf folgt ein interessantes Kapitel über die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Türken und den siebenbürgischen Fürsten Georg I. Rakoczi und der Türkenkriege von 1663/1664. Das letzte Kapitel schlussendlich enthält eine detaillierte Schilderung der Ereignisse des Jahres 1683 mit Höhepunkt, der zweiten Türkenbelagerung von Wien. Die Kupfer u.a. mit Ansichten (teils Belagerungsszenen) von Wien, Budapest, Stuhlweissenburg u.a., ferner Porträts des Grafen Starhemberg u. Kara Mustaphas. - Beigebunden: E. Francisci (d.i. E. v. Finx). Der Türkische Gubernator und Vasall, das ist: gründlicher und glaubhafter Bericht, von den heutigen Gubernamenten, Gubernatoren und Lehn-Fürsten deß Ottomanischen Reichs. Nürnberg, Endter, 1684. Mit gest. Front. von Sandrart. 3 Bll., 80 S. - Erste Ausgabe dieser Ursprünglich als Ergänzung zu seinem "Adler-Blitz" gedachten, hier ebenfalls als Ergänzung beigebunden, Erläuterung zu den inneren politischen Verhältnissen im Osmanischen Reich im 17. Jahrhundert. -Fleckig und gebräunt. In I: Frontispz, Titel und Bl. A2 mit Ausschnitt im Kopfsteg ohne Textverlust, ca. 100 S. mit kl. Tintenfleck in der oberen Außenecke, bis S. 34 mit 1 - 2 kl. Wurmgingen in der oberen Aussenecke. S. 205/206 mit kl. Loch im Text (dadurch minimaler Buchstabenverlust). Vorsatz mit hs. Besitzvermerk.*

**15. Jones, William:** Ueber die Musik der Indier. Eine Abhandlung. Aus dem Englischen übersetzt, mit erläuternden Anmerkungen und Zusätzen begleitet von (Johann) F(riedrich) H(ugo) v(on) Dalberg. Nebst einer Sammlung indischer und anderer Volks-Gesänge. Erfurt, Beyer und Maring, 1802. 4 Bll., XVI, 132 S., 1 Bl. (Druckfehler), 56 S. 1 Titelkupfer und 29 (1 gefalt.) Kupfertafeln. 8°. HLwd. des 19. Jahrhunderts mit Rückentitel (etw. bestoßen).

**Bestell Nr.: 14062**

**2000,00 €**

*Erste deutsche Ausgabe von "On the musical modes of the Hindus" von William*

Jones, sehr selten. - MGG II, 1871. - Das vorliegende Joseph Haydn gewidmete Werk ist nicht nur die Übersetzung des klassischen Textes von William Jones, sondern durch die Erweiterung des Friedrich Hugo von Dalberg (1760 - 1812) fast als eigenständiges Werk zu betrachten. Friedrich Hugo von Dalberg bekleidete "in Trier, Worms und Speyer die Würden eines Domkapitulars und kurtrierischen Geheimen Rats. Sein Interesse galt aber stets mehr den Wissenschaften und der Musik. Ausgedehnte Reisen (Italien um 1775, England 1798) vermittelten reiche Anregungen, sein umfassendes Wissen auf allen möglichen Gebieten in geistvollen Schriften anzuwenden. Nach zwei Arbeiten über Meteorologie und Strafgesetz (1782) wandte er sich ganz der Musiktheorie und -ästhetik zu. Schon die erste Publikation auf diesem Gebiet (Blicke eines Tonkünstlers in die Musik der Geister, Mannheim 1787) erweist ihn als einen der frühesten deutschen Musikschriftsteller, der der Tonkunst eine metaphysische Idee im romantischen Sinne zugrunde legte" (NDB III, 489). Er fügte dem englischen Original wesentliche Ergänzungen als Ergebnis "jahrelanger Sammlung von authentischen Nachrichten über die Musik der Inder, Perser, Araber und Chinesen bei" (MGG). Hierzu gehört eine Instrumentenkunde (S. 66-84 mit 3 Kupfern), die Sammlung Indostansicher Volksmelodien nach Hamilton Birds 1789 in Calcutta gestochenen *Airs of Hindostan* sowie eine Folge von 26 Kupfertafeln nach Rogmalas malerischen Synästhesien indischer Tongebilde. - " Etw. gebräunt.

**16. Karadzic, Vuk Stefanovic:** Srpske narodne poslovice i druge razlicne kao one obicaj use [Kyrillisch]. Wien, Mechitaristen, 1849. LIII, 388 S. 8°. Rotes Maroquin der Zeit mit Rückentitel und Rückenvergoldung (etw. bestoßen und beschabt).

**Bestell Nr.: 14104**

**1200,00 €**

Erste Ausgabe, selten. - "Serbische Volkssprichwörter und andere wie jene volkstümlich gewordenen Redensarten". - "Vuk Stefanovic Karadzic ist für die Serben von außerordentlicher Bedeutung, denn er stellt eine Art serbischer Kombination aus Luther, Goethe, den Gebrüdern Grimm und Duden dar: Vuk Karadzic übersetzte gemeinsam mit Djuro Danicic die Bibel zum ersten Mal in die damalige serbische Volkssprache (im Gegensatz zur Kirchensprache). Dies war zugleich die erste komplette Bibelübersetzung in eine südslawische Sprache. Weiterhin standardisierte und reformierte er die Rechtschreibung der serbischen Sprache (1850 schlossen sich auch die Kroaten der Reform von Karadzic an) und schrieb ein Wörterbuch der serbischen Sprache nach neuer Rechtschreibregelung (gemäß seinem Leitspruch: "Schreibe wie Du sprichst!"). Er sammelte serbische Volksmärchen und -lieder und machte das zur damaligen Zeit in Westeuropa weitgehend unbekanntes serbische Volk in der Welt bekannt - vor allem in Österreich und Deutschland. Er war mit vielen deutschen Geistesgrößen der

damaligen Zeit befreundet und bekannt - so etwa mit J. W. von Goethe, Jacob Grimm, Leopold Ranke oder Johann Gottfried Herder. Vuk Karadzic wurde damit nicht nur zum Symbol deutsch-serbischer Freundschaft, sondern durch sein Wirken als Ethnologe, Dichter, Sprachreformer, Übersetzer und eigenständiger Diplomat auch zu einer der herausragendsten Persönlichkeiten der serbischen Kulturgeschichte." (*www.serbien-montenegro.de*). - Vorsätze oxidiert und mit hs. Nummer. Durchgehend fleckig und etw. gebräunt.

**17. Katona, Stephan [Istvan]:** *Historia pragmatica Hungariae*. 2 Bde. Budapest, Typis Regiae Universitatis, 1782 - 1784. 906 S., 5; 2 Bll., 896 S. 4 Bll. 8°. Ldr. der Zeit mit Rückenschild (Rücken mit kl. Wurmgingen, etw. berieben und leicht bestoßen, unteres Kapital von Bd. 1 mit kl. Einriss).

**Bestell Nr.: 10694**

**380,00 €**

*Erste Ausgabe. - Wurzbach XI, 35 ff. - Stephan (ungar. Istvan) Katona (1732-1811) war Professor in Tyrnau und Budapest und lehrte Poesie, Rhetorik, Homiletik, allgemeine Weltgeschichte, die Geschichte Ungarns und jene Osterreichs und der deutschen Kaiser. " ... hat sich Katona um die Geschichte Ungarns große Verdienste erworben. Keiner vor und keiner nach ihm hat auf diesem Gebiete eine solche Tätigkeit entfaltet und dabei mit so großer Gewissenhaftigkeit gearbeitet, wie er. Bemüht die dunklen Stellen in der Geschichte seines Volkes aufzuhellen, aber nicht durch neue Hypothesen noch dunkler zu gestalten, beurkundet er ebenso großen Scharfsinn als Mäßigung, wo er polemisch auftreten musste" (Wurzbach). - Buchblöcke leicht angebrochen. Etw. gebräunt und leicht fleckig bzw. vereinzelt minimal wasserrandig. Die Vorsätze entfernt, dadurch Titel und letzte Blätter etwas angeschmutzt. Vorderer Buchinnendeckel mit hs. Namen.*

**18. Köhler, Johann David:** *Bequemer Schul- und Reisen-Atlas*. Alles mit grossen Fleiß und Kosten ausgefertigt von Christoph Weigel [Weigel]. Nürnberg, Johann Ernst Adelbulner, 1719. 1 typograph. Titel, 1 Kupfertitel, 1 Privileg, 1 Kupfer-Inhaltsverzeichnis, 124 Kupferstichkarten bzw. Kupfertafeln und 6 typographische Erläuterungen (alles doppelblattgr. und zumeist altkoloriert). Fol. Ldr. der Zeit mit Rückenschild und Rückenvergoldung (etw. restauriert, Rücken mit Wurmspuren).

**Bestell Nr.: 15472**

**2000,00 €**

*Zweite Ausgabe (die erste Ausgabe von 1718 ist nur in einem Exeemplar bekannt). - Bauer, Weigel 40. - "1718 erschien der erste, im Titelblatt datierte Atlas, den nun nach Fabers Tod Johann David Köhler herausgegeben hatte. Das Titelblatt des `Bequemen Schul- und Reisen-Atlas, wie der neue Titel des Werkes von nun an*

lautet, hebt besonders `die neue besondere Art` hervor, auf die die Karten von nun an illuminiert seien, ein Faktum auf das ja auch Hauber hingewiesen hatte. Diese Kolorierung betreffend hatte Köhler dem Atlas eine typographisch gedruckte Tafel vorangestellt, auf der er, nach einer kurze Einführung in die Geographie, die von ihm systematisch ausgearbeitete Illuminierung der ersten fünf Universal-Karten - das sind die Weltkarte sowie die Karten von Europa, Asien, Afrika und Amerika erläutert. Hierbei war eine Besonderheit, daß außer der Kennzeichnung der Grenzen der politischen Territorien und der Flächenkolorierung derselben durch die gleiche, aber stärker verdünnte Farbe, durch farbige Punktierungen Angaben über die Religion der Bevölkerung des jeweiligen Gebietes gemacht wurden" (Bauer Sp. 954). - Der sehr schöne Atlas enthält 124 Karten bzw. Tafeln, darunter sind viele der klassischen Karten wie die in Atlanten des frühen 18 Jahrhunderts gebräuchlich sind wie z. B. die Erdteilkarten, diverse Karten von Deutschland, Italien usw auch auch 6 schöne Himmelkarten, einige Wappenkarten sowie Erklärungen zum Festungsbau, dem Schiffsbau, Meilenanzeiger usw. Dazu gibt es noch interessante Karten von Louisianien in Nordamerika (mit einer typographischen Beschreibung) und zwei Karten der Antillen. Daneben einige Karten und Pläne die nach dem großen Türkenkrieg (1683 - 1699) zu erklären sind wie z. B. Plan von Belgrad, Plan der Umgebung von Belgrad, Grenzziehung des Friede von Karlowitz usw. Dazu dann auch noch Tafeln mit weiteren historischen Darstellungen wie z. B. Einzug des römischen Königs Joseph in Nürnberg, Abbildung des französischen Aktien-Handels, Abbildung der Papst-Wahl usw. Erwähnenswert sind auch noch die 3 gefalteten Tafeln zur Chronologie mit den beweglichen Teilen.- Laut Bauer fehlen folgende Nummern 27, 48, 50, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155 und 156 (laut dem beigegebenen Kartenverzeichnis ist der Atlas aber komplett). - Alle Karten mit einer hs. Nummer. Etw. gebräunt und leicht fleckig. Vorsatz mit Spuren eines entfernten Besitzvermerkes (kl. Papierdurchbrüche).

**19. Kresnik, Franjo [auch Franz]:** Umijece gradenja gudackih instrumenata. (Zagreb), Jugoslavenska Akademija Znanosti i Umjetnosti, (1951). 199 S. mit zahlr. Abb. im Text und auf Tafeln. Kl.-4°. Interims-Kart. der Zeit (etw. fleckig und leicht gebräunt, Gebrssprn.).

**Bestell Nr.: 13872**

**200,00 €**

Erste Ausgabe dieser klassischen Monographie zum italienischen Geigenbau, auf S. 121 bis 197 eine italienischen Zusammenfassung mit dem Titel "Studio sull'antica liuteria classica Italiana". - "Franjo (Franz) Kresnik (1869 - 1943) was an excellent physician and a Central European intellectual, a bohemian mind whose two loves in life made him very special. His passions were medicine and violin making. Most of his life was spent in Susak (now a part of Rijeka, Croatia), where

*he worked, played music and studied the art of making stringed instruments. He visited Cremona on several occasions and studied a number of violins, drawings and tools made and used by old masters. For his profound knowledge of Cremonese violin making the Italians dubbed him `Uomo che legge violini` (The Man Who Can Read Violins). In his workshop he made fifty-two violins, two violas, two cellos and a string quartet. Some of these instruments are still played in Europe and America. The remaining violins and possessions (tools, manuscripts, drawings, literature and countless diplomas and certificates) have been kept in a memorial room at the Maritime and History Museum of the Croatian Littoral in Rijeka. In addition, a street near the Faculty of Medicine in Rijeka is named after Franjo Kresnik" ([www.ncbi.nlm.nih.gov](http://www.ncbi.nlm.nih.gov)). - Vorsatz mit hs. Besitzvermerk. Etw. gebräunt.*

**20. Kromer (Cromer), Marcin (Martin):** De origine et rebus gestis Polonorum libri XXX. Recogniti ab autore. Una cum funebri eiusdem autoris oratione, Sigismundi regis vitam compendiose complexa, & aliquoties iam prius edita. Acceſſit modo iudicium Francisci Robortelli Utinensis [d. i. Francesco Robortello], de autore & libro. Basel, (Johann) Oporinus, (1558). 6 Bll., 719 S., 35 Bll. (Index) mit 1 Titelholzschnitt und 2 ganzseit. Porträts in Holzschnitt. 4°. Ldr. des 17. Jahrhunderts auf 6 Bänden mit Rückenschild (bestoßen und stark beschabt).

**Bestell Nr.: 7169**

**5800,00 €**

*Zweite Ausgabe dieser polnischen Chronik aus der Feder des Anführers der katholischen Gegenreformation. - VD 16, K 2426. - Martin Cromer (polnisch Marcin Kromer) studierte seit 1528 in Krakau, wo er bereits als Dichter hervortrat, war seit 1533 in der polnischen Reichskanzlei tätig und ging als Domherr von Pultusk seit 1537 dem Studium der Rechtswissenschaften an den Universitäten Padua und Bologna (Promotion 1538) nach. Anschließend Sekretär des Bischofs von Krakau, seit 1540 auch des Erzbischofs von Gnesen, war er seit 1544 Privatsekretär König Sigismund Augusts von Polen und in dieser Funktion mit der Bearbeitung der Angelegenheiten Preußens betraut. 1552 zum Domkantor in Frauenburg ernannt, wirkte Martin Cromer 1558 - 1564 als polnischer Gesandter am Hof Kaiser Ferdinands I. und wurde nach der Übersiedelung des Kardinals Hosius nach Rom Koadjutor des Bistums Ermland mit dem Recht der Nachfolge. Seit 1579 Bischof, bemühte er sich um die Gegenreformation und förderte das Braunsberger Jesuitenkolleg sowie die neugegründete Schwesternkongregation der hl. Katharina. Martin Cromer (Marcin Kromer) war auch als theologischer und politischer Schriftsteller tätig; er schrieb u.a. eine Geschichte Polens De origine et rebus gestis Polonorum (30 Bde., 1555) in lateinischer Sprache. - Der schöne Wappenholzschnitt auf dem Titel mit dem polnischen Wappen. Die beiden*

Holzschnitt-Porträts (mit HS monogrammiert) werden Hans Sauerdumm oder Hans Saumann zugeschrieben und zeigen die beiden letzten Jagellonen Könige, Sigismund I. und Sigismund II Augustus. - Titel und Blatt a2 mit Resten eines Stempels. Titel mit hs. Besitzvermerk. Vorsatz mit kl. alten hs. Marginalien, minimalen Wurmspuren und verso mit überklebtem Besitzvermerk. Stellenw. alte Anstreichungen bzw. alte Randnotizen. Gebräunt, teils leicht wasserrandig, nur wenig fleckig.

**21. Langsdorff, G(eorg) H(einrich):** Bemerkungen auf einer Reise um die Welt in den Jahren 1803 bis 1807. 2 Bde. (enthält den Atlas). Frankfurt, Wilmans, 1812. 14 Bll., 303 S., 15 Bll.; 335 S., 10 Bll. 2 Kupferporträts, 43 (1 gefalt.) Kupfertafeln und 1 gefalt. Musikbeilage. Kl.-4°. HLdr. der Zeit mit Rückenschild (leicht bestoßen und beschabt).

**Bestell Nr.: 13390**

**4800,00 €**

*Erste Ausgabe, mit der ersten bekannten Ansicht von San Francisco. - Henze III, 214: "reich an Originalbeobachtungen". Borba de Moraes I, 455. Sabin 38894: "His work contains a fuller account of Sitka, the Settlement of St. Francisco, etc., than any other". - Georg Heinrich von Langsdorff (1774 - 1852) studierte Medizin und ließ sich in der Folge in Lissabon als praktischer Arzt nieder. "Nach dem Frieden von Amiens verabschiedet, kehrte er 1803 nach Deutschland zurück, wo bereits in Göttingen seine reichen naturhistorischen Sammlungen lagen. In der Bearbeitung derselben begriffen, erhielt er durch russische Freunde, die er in Spanien gewonnen, die Nachricht von der Krusenstern'schen Expedition und eilte, um mit ihr in Kopenhagen zusammenzutreffen. Wiewohl man von Petersburg aus ihm keine formelle Erlaubniß zur Mitreise erteilte, wußte er dieselbe bei Krusenstern und Resanoff durchzusetzen und er machte nun an Bord der `Nadeschda` die ganze große Reise mit ... Im Peter-Pauls-Hafen auf Kamschatka trennte er sich 1805 von der Krusenstern'schen Expedition, um mit Resanoff zusammen Russisch-Amerika und Californien zu besuchen und kehrte dann von Kamschatka über Jakutsk, Irkutsk, Tobolsk etc. zurück. Den 16. März (a. St.) 1808 traf Langsdorff in Moskau wieder ein. ... Langsdorff's Hauptwerk sind die `Bemerkungen auf einer Reise um die Welt in den Jahren 1803 - 1807`, welches reich mit Kupfern verziert 1812 in 2 Bänden in Frankfurt erschien. Der erste Band ist Kaiser Alexander I., der zweite Krusenstern gewidmet. Wiewohl heute weniger beachtet als manche andere Reiseschilderung jener Zeit, kann Langsdorff's Werk immer nur in der ersten Reihe der so reichen und bedeutenden polynesischen Reiselitteratur genannt werden. Nach dem Grundsatz `Strenge Wahrheitsliebe ist kein Vorzug, sondern Schuldigkeit eines jeden Reisebeschreibers` handelnd, hat Langsdorff einen Reisebericht geliefert, der zu den zuverlässigsten gehört, die man über die pazifischen Länder und Völker besitzt und man wird vor Allem die*

*Krufenstern`schen Aufzeichnungen nur an der Hand der Langsdorff`schen mit vollem Verständniß lesen.*" (ADB XVII, 689 f.). - Etw. fleckig nur leicht gebräunt. Titel mit hs. Nummer und Resten eines entfernten Stempels.

**22. Linnaeus, Carolus (Carl von Linné):** *Species plantarum, exhibentes plantas rite cognitatas secundum systema sexuale digestas.* 2 in 1 Bd. Stockholm, L. Salvius, 1753. 6 Bll., 560 S., 1 Bl., S. 561 - 1200, 16 Bll. 8°. Mod. Ldr. mit Rückentitel auf 5 Bänden (kl. Gebrssprm., Rücken leicht gebleicht).

**Bestell Nr.: 10300**

**7800,00 €**

*Erste Ausgabe dieses wissenschaftlichen Hauptwerks von Carl von Linne (auf dem 1905 in Wien tagenden II. Internationalen Botanischen Kongress wurde der Zeitpunkt der Veröffentlichung von Species Plantarum als Beginn der modernen Nomenklatur für Pflanzen festgelegt). - Soulsby 480a. Hulth 89. Heimann 107. Pritzel 5427. Stafleu-C. 4769. Sparrow 136. Hunt 548: "the most important single work in the world"s botanical literature". "In den Species Plantarum von 1753 werden siebentausenddreihundert Arten beschrieben, alle nach dem Sexualsystem geordnet und fast alle von Linné selbst untersucht" (Carter/M. 192). - Carl von Linné hatte die geniale Idee, ein botanisches Klassifizierungssystem basierend auf der Sexualität der Blütenpflanzen zu entwickeln. Er bildete nach Maßgabe von Zahl und Anordnung der Staubgefäße und Griffel 24 Pflanzenklassen. Den ersten Niederschlag fanden seine Überlegungen in der wissenschaftlichen Schrift `Präcludia sponsaliorum plantarum`. Die Ausarbeitung dieser Gedanken endete 1753 mit der Veröffentlichung der "Species plantarum". Die Bedeutung dieser Arbeit kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, denn Linné präsentierte darin erstmals die binäre Nomenklatur, womit er der modernen Biologie den Weg bereitete. Jede Pflanzenart, später generell jede biologische Art, wird seither mit zwei lateinischen Namen gekennzeichnet. - Durchgehend wasserrandig. Etw. gebräunt und stellenw. etw. fleckig. Zahlreiche Randnotizen eines Botanikers des 18. Jahrhunderts.*

**23. Litauen - "Album von Litauen".** Folge von 98 Fotos mit Ansichten und Bildern von der 4. Tagung des Verbandes Fenno-Baltischer Pflanzengeographen. (Kaunau, 1933). 98 auf 15 Karton-Bll. montierte Original-Fotografien mit aufgeklebter Beschriftung und Nummerierung. Quer-4°. Kart. der Zeit mit Kordelbindung (Bindung defekt, beschabt und bestoßen).

**Bestell Nr.: 15013**

**300,00 €**

*Für Constantin Andreas von Regel (1890 - 1970) angefertigtes Fotoalbum zur Erinnerung an die 4. Tagung des Verbandes Fenno-Baltischer Pflanzengeographen*

*in Litauen im Jahre 1933. - Die Fotos im Format von ca. 9 cm x 11 cm zeigen Landschaften, Städte und Orte, Sehenswürdigkeiten in Litauen sowie die Pflanzengeographen bei ihrer Arbeit. - Unter den Fotos mehrerer Ansichten von Kaunas, Gegend um Panemune, die Memel (Nemunas), Pazaislis, Punia, den Nevezis, Nidden (Nida), Palangen usw. - Constantin Andreas von Regel war Ordinarius an der Universität Kaunas (Kowno) und seit 1923 Direktor des dortigen Botanischen Gartens. Nach dem Zweiten Weltkrieg war er Professor in Bagdad, Istanbul und Kabul und dann in Graz. Er erforschte das arktische Russland. Seine Lehrgebiete waren die Pflanzengeographie, die Pflanzensoziologie und die angewandte Botanik. - Am vorderen Buchinnendeckel die hs. Widmung "Herrn Prof. Dr. C. Regel. Zum Andenken an die IV. Tagung des Verbandes fenno-baltischer Pflanzengeographen in Litauen 12. - 18. Juni 1933 in Dankbarkeit von den finnischen Teilnehmern". - Die Fotos im oberen Rand montiert, unten typographische Beschreibungen und Nummerierung (die Reihenfolge ist etwas durcheinander). Leicht gebräunt, Kordelbindung defekt, daher etw. lose.*

**24. (Montanus, Arnoldus):** Die Unbekante Neue Welt, oder Beschreibung des Welt-teils Amerika, und des Sud-Landes: Darinnen vom Ursprunge der Ameriker und Sudländer, und von den gedenkwürdigen Reysen der Europäer darnach zu. Wie auch Von derselben Festen Ländern, Inseln, Städten, Festungen, Dörfern ... und so wohl alten als neuen Kriegen, ausführlich gehandelt wird; Durch O(lfert) D(apper übersetzt). Amsterdam, Meurs, 1673. 3 Bll., 658 S., 11 Bll. mit ca. 70 Textkupfern. 1 Kupfertitel, 16 (1 gefalt.) Kupferkarten, 6 Kupfer-Porträts und 32 (meist gefalt. oder doppelblattgr.) Kupfertafeln. 4°. Mod. Ldr. unter Verwendung von wenigen Resten des alten Rückens (leicht berieben).

**Bestell Nr.: 8319**

**20000,00 €**

*Erste deutsche Ausgabe. - VD17 3:307896S. Borba de Moraes I, 206f. Howes D 59. Tiele 763 Anm. Sabin 50087: "... much scarcer than the Dutch original". - "This is a classic book on America, and is much sought after by collectors of Americana as it contains one of the first views of New York during the Dutch period. It is searched for with no less eagerness by Brazilians for it is a classic on the Dutch period." (Borba de M. II, 77). - Arnold Montanus (auch Arnold van den Berghe; 1625 - 1683) war ein niederländischer Theologe und Historiker. Er verfasste zahlreiche historische Abhandlungen, die sich mit den Völkern und der Kultur der Neuen Welt und der Geschichte der Niederländer in Übersee befassen. Obwohl er selbst Europa nie verlassen hat, wurden seine Bücher zu Standardwerken, besonders "De Nieuwe en Onbekende Weereld" ist eine reiche Fundgrube zur Geschichte Amerikas des 16. und 17. Jahrhunderts. Die vorliegende*

*erste deutsche Ausgabe dieses Werkes wurde vom niederländischen Arzt Olfert Dapper übersetzt und erweitert. - Die mindestens doppelblattgroßen Tafeln zeigen Ansichten der wichtigen Städte u. Häfen der Neuen Welt, darunter Acapulco, Bahia, Havanna, Neu Mexico, Lima, Potosi u. a., im Text meist Kostüme, Tiere u. Pflanzen sowie weitere Ansichten, darunter Neu-Amsterdam. - Unter den Karten Neu-Belgien mit Manhattan, Neu-Spanien (Mexiko), Venezuela, Brasilien u. Feuerland. - Mit der öfters fehlenden großen Karte von Amerika. - Titel mit hinterlegter Fehlstelle. Die Tafel "Alagoa ad Austrum" (S. 494) mit kl. Fehlstellen durch Rasur auf der Hinterseite. Leicht gebräunt, kaum fleckig. Vereinzelt im unteren weißen Rand angerandet.*

**25. Pelzeln, August von:** Zur Ornithologie Brasiliens. Resultate von Johann Natterers Reisen in den Jahren 1817 bis 1835. (4 Teile in 1 Bd.). Wien, Pichler, 1871 [1868 - 1870]. 3 Bll., 462, LIX, 17 S. 2 (1 gefalt, 1 farb.) lithograph. Karten. 8°. OKart. (restauriert, etw. gebräunt).

**Bestell Nr.: 7621**

**1200,00 €**

*Erste Ausgabe, selten. - ÖBL VII, 402. - August Pelzel von Pelzeln (1825 - 1891) wuchs gemeinsam mit seiner Schwester, der Schriftstellerin Marie Pelzel von Pelzeln, bei der Großmutter in Wien auf, studierte an der dortigen Universität Rechtswissenschaften und trat in den Staatsdienst ein. 1851 wechselte er als Praktikant in das Naturalienkabinett und übernahm 1857 die Verwaltung der Vogelsammlung, 1869 auch die der Säugetiersammlung. August von Pelzeln, 1869 in die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina gewählt, schrieb u. a. "Zur Ornithologie Brasiliens. Resultate von J. Natterers Forschungen (4 Tle., 1868-71)" und "Ornis Vindobonensis. Die Vogelwelt Wiens und seiner Umgebungen (1882)". - Das vorliegende klassische Werk zur Ornithologie Brasiliens behandelt die Ergebnisse der Reise des Johann Natterer (1787 - 1843). Johann Natterer durchzog in 18 Jahren Brasilien und lieferte über 50000 sorgfältig datierte und konservierte und vielfach auch noch durch ausführliche Notizen, Skizzen und Zeichnungen ergänzte Tiere an das Zoologische Kabinett in Wien. Von besonderem Wert sind seine Funde und Beobachtungen aus dem in fünf Jahren bereisten Vogelparadies Matto Grosso, das zuvor von keinem Forscher bearbeitet worden war. Insgesamt lieferte Johann Natterer 12293 Vögel nach Österreich, die hier - von August von Pelzeln - erstmals wissenschaftlich bearbeitet wurden. - Teils etw. wasserrandig. Kaum gebräunt oder fleckig. Unbeschnitten.*

**26. Pintaric, Vladimir:** Bosna. Predgovor napisao Antun Simcik. Zagreb, (Vlastita Naklada), 1938. 2 Bll. (Titel, Vorwort). 24 Tafeln. Gr.-Fol. Lose in OLwd.-Flügelmappe (Gebrssprn.).

**Bestell Nr.: 11267**

**480,00 €**

*Erste Ausgabe dieser Mappe mit 24 Offsetdrucken mit Motiven aus Sarajevo, Mostar, Banja Luka, Jajce, Bihac und Travnik nach Zeichnungen von Vladimir Pintaric. Von besonderem Interesse sind die im Sommer 1938 entstandenen 15 Bilder mit Motiven aus Sarajevo am Vorabend des Zweiten Weltkrieges. Der Maler Vladimir Pintaric war auch noch Ende des zweiten Weltkrieges im ehemaligen Jugoslawien tätig und schuf zum Beispiel den Eisernen Vorhang des Opernhauses in Zagreb. - Etw. gebräunt. Titel leicht fleckig.*

**27. (Ponziani, Domenico Lorenzo):** Il giuoco incomparabile degli scacchi, sviluppato con nuovo metodo, per condurre chiunque colla maggiore facilità dai primi elementi sino alle finezze più magistrali. Seconda edizione. Modena, Soliani, 1782. VIII, 242 S., 1 Bl. (Errata) 8°. HPgmt. der Zeit (fleckig, starke Gebrssprn.).

**Bestell Nr.: 14217**

**1200,00 €**

*Zweite und beste Auflage dieses Klassikers der Schachliteratur. - "... welches er nachher in einer zweiten Auflage noch vermehrte und bedeutend verbesserte. Das Ganze zerfällt in drei Theile, deren erster allgemeine Regeln und eine schätzenswerte Kritik der bekannten Autoren jener Zeit enthält. Im zweiten Theile, welcher wieder nach den Eröffnungen abgetheilt ist, folgen dann das Giuoco piano mit den verschiedenen Rochaden, das Läuferpiel und die Veränderungen der Springerpartie, die unregelmäßigen Anfänge, das Königsgambit, und im fünften Abschnitt das Damengambit. Alle diese Spiele sind systematisch geordnet und in möglichster Kürze vorgetragen. Den letzten Theil nehmen die regelmäßigen Spielendungen und 50 künstliche Endspiele ein ... Diese zweite Modeneser Auflage gilt als die beste." (Anton Schmid, Literatur des Schachspiels. Wien 1847. S. 276). - Titel gestempelt. Etw. gebräunt und fleckig. Unbeschnitten. S. 241 ff mit Wurmgingen (ohne Textverlust).*

**28. Ptolemaeus, Claudius:** Omnia quae extant opera, praeter Geographiam, quam non dissimili forma nuperrime aedidimus: summa cura & diligentia castigata ab Erasmo Osualdo Schreckenfuchsisio [Erasmus Oswald Scheckenfuchs]. Basel, ( H. Petri, 1551). 44 Bll., 447 S. mit zahlreichen Textholzschnitten. 2 doppelblattgr. Holzschnitt-Tafeln. 4°. Flex. Pgmt. der Zeit mit hs. Rückenschild und 2 intakten Bändern (rechtes unteres Eck erneuert, etw. fleckig und leicht knittrig).

**Bestell Nr.: 10579**

**850,00 €**

*Erste vom Baseler Astronomen Erasmus Oswald Schreckenfuchs herausgegebenen und kommentierten Ausgabe der astronomischen und naturwissenschaftlichen*

*Schriften des Claudius Ptolemaeus (insgesamt zweite Gesamtausgabe dieser Schriften). - VD 16 P5205. STC 718. Adams P2208. Houzeau/L. 881. Zinner 2026. - Claudius Ptolemaeus [Klaudios Ptolemaios] war der bedeutendste Antike Astronom und Geograph. Unter den Werken des Ptolemaeus ragt sein Handbuch der Astronomie, das sogenannte Almagest, heraus. Dieses Werk systematisierte die bis dahin erfolgten astronomischen Forschungen in einer gleichermaßen mathematisch-technisch, wie auch methodisch herausragender Form, so dass es für etwa 1500 Jahre das unbestrittene Grundlagenwerk der Astronomie wurde. Die ptolemaeische Astronomie beruhte auf der Theorie epizyklischer Kreise. Auf Grundlage dieser Theorie ließen sich die Planetenbewegungen mit hoher Genauigkeit berechnen. Eine ähnliche große Bedeutung wie das Almagest hat sein Tetrabiblos, in dem er sich mit der Astrologie beschäftigte. Dieses Werk wurde sozusagen zur Bibel der Astrologen. Für Ptolemaeus war die Astrologie der physische Teil seines Weltbildes, die Erkenntnis der Natur und der Eigenschaften der Himmelskörper und ihrer Wirkung in einer als Einheit gedachten Welt. Die magische Astrologie war ihm aber fremd. Als Herausgeber der vorliegenden Ausgabe fungierte Erasmus Oswald Schreckenfuchs (1511 - 1579). - Enthält je eine Karte des nördlichen und des südlichen Sternenhimmels von Johannes Honter (die nördliche mit 1531 datiert, die südliche mit dem Monogramm J H C), welche auch schon für die Ptolemaeus Ausgabe von 1541 verwendet wurden. "These two woodcut maps are noteworthy for both their geocentrism and their novel constellation style" (Warner, Sky explored. 123). Die Textholzschnitte zeigen Diagramme und diverse geometrische Konstruktionen. - Titel mit hinterlegter Fehlstelle (ohne Textberührung). Vorderer Buchinnendeckel mit eingeklebter Bibliothekssignatur. Leicht gebräunt und fleckig.*

**29. Radisics, Eugene de:** Chefs-d'oeuvre d'art de la Hongrie. (Redige avec le concours de Jean Szendrei). 3 Bde. Budapest, Edition de la Societe "Mübaratok", 1897 - 1902. XX, 126; IX S., 1 Bl., 147; VIII, 104 S. mit zahlr. teils ganzseit. Textabb. 54 separate teils farb. Tafeln. Gr.-4°. OHLdr. (stark fleckig, etw. berieben, Gebrssprn.).

**Bestell Nr.: 6376**

**480,00 €**

(= Magyar Műkinsek). - Erste Ausgabe, selten. - Eine der umfangreichsten und aufwendigsten Darstellungen der ungarischen Kunst vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert. Der besondere Wert dieser Publikation liegt in den hervorragenden Abbildungen, die in diversen graphischen Techniken wie Holzstich, Radierung, Lithographie und Heliogravure gedruckt wurden. - Enthält unter anderem folgende Textbeiträge: Monuments d'art de Budapest: Ladislav de Toldy. Les trésors d'art du Musée National Hongrois: Joseph Hampel. Les Musée Hongrois des Arts Decoratifs: Eugene de Radisics. Trésors d'art de la Maison de Habsbourg:

Vendelin Boeheim. *L'art militaire hongrois: Jean Szendrei. Tresors d'art de la Hongrie dans la province: Joseph Mihalik. Tresors d'art de la Transylvanie: Jean Szendrei.* - Vorsätze teils stärker fleckig, sonst papierbedingt leicht gebräunt und kaum fleckig. Vorderer Buchinnendeckel mit hs. Bibliothekssignatur in Buntstift.

**30. Rochel, Anton:** *Plantae Banatus rariores, iconibus et descriptionibus illustratae. Praemissio tractatu phytogeographico et subnexis additamentis in terminologiam botanicam.* Budapest, Landerer, 1828. 2 Bll., 84 S., 6 Bll. 41 lithograph. Tafeln und 1 lithograph. gefalt. Plan. Fol. HLdr. der Zeit mit Rückentitel (fleckig, leicht berieben und bestoßen).

**Bestell Nr.: 12529**

**2600,00 €**

*Erste Ausgabe.* - Nissen BBI 1655 (gibt als Verleger Hartleben an). Pritzel 7685. Stafleu-C. 9319. Wurzbach XXVI, 214. Anton Rochel, Botaniker, geb. am 18. 6. 1770 in Neunkirchen (Niederösterreich), gest. am 12. 5. 1847 in Graz. Rochel ging bei einem Chirurgen in die Lehre, trat in den österreichischen Militärdienst als Wundarzt ein und machte die Belagerung von Orsova (Banat) sowie mehrere Gefechte des österreichisch-türkischen Kriegs mit. Später nahm er seine chirurgischen Studien wieder auf und diente wieder als Wundarzt in der Armee. Nach seinem Austritt aus der Armee lebte er in Frankreich, praktizierte dann von 1798 bis 1800 als Arzt in Mähren, anschließend bis 1820 in Ungarn. Rochel beschäftigte sich mit dem Studium der Karpaten, insbesondere der Flora und arbeitete ab 1820 als Verwalter des botanischen Gartens der Pester Universität. Rochel veröffentlichte *Naturhistorische Miszellen über den nordwestlichen Karpath in Oberungarn* (1821), *Plantae Banatus* (1828) und *Botanische Reise durch das Banat* (1838). - *Klassische Darstellung des frühen 19. Jahrhunderts der Pflanzenwelt im Banat (heute Teil von Ungarn, Rumänien und Serbien).* Enthält neben den botanischen Beschreibungen auch Kapitel zur Geographie. - Die Tafeln mit detailliert gezeichneten Pflanzenbildern im Stil einer Radierung, jedoch bei Johann Schmid in Budapest lithographiert. - Titel gestempelt und mit hs. Bibliothekssignatur, einzelne Tafeln mit kleinen Fehlstellen, stellenw. fleckig, leicht gebräunt. Anfangs leicht wasserrandig.

**31. Nikola Tesla.** *Spomenica porodom negave 80 godicnice [Kyrillisch]. - Livre commémoratif à l'occasion de son 80ème anniversaire. - Gedenkbuch anlässlich seines 80. Geburtstages. - Memorandum book on the occasion of his 80ieth birthday.* (Redacteur: Slavko Boksan). Belgrad, Institut Nikola Tesla, 1936. 519 S. mit einigen teils ganzseit. Textabb. Gr.-8°. OLwd. (etw. fleckig).

**Bestell Nr.: 13961**

**800,00 €**

*Erste Ausgabe. - Die zum 80. Geburtstag von Nikola Tesla erschienen Festschrift ist die erste große internationale Würdigung seiner Verdienste. Davor war 1932 als größeres Werk nur "Nikola Tesla und sein Werk und die Entwicklung der Elektrotechnik, der Hochfrequenz- und Hochspannungstechnik und der Radiotechnik von Slavko Boksan" erschienen. Slavko Boksan fungiert auch als Herausgeber dieses Bandes und war einer der ersten in Europa der sich bemühte die Verdienste von Nikola Tesla einer breiteren Öffentlichkeit nahe zu bringen. Das Werk selbst enthält eine Vielzahl von Grußadressen aus der ganzen Welt, dazu aber auch wissenschaftliche Artikel zu den Folgen seiner Erfindungen, Exzerpte aus wissenschaftlichen Arbeiten von Nikola Tesla, eine Auflistung seiner Patente und eine Aufstellung der wichtigsten Daten aus Teslas Leben und Schaffen. - Die Texte in Serbokroatisch, Französisch, Englisch oder Deutsch. - Papierbedingt gebräunt.*

**32. (Thurocz, Johannes de):** Der Hungern Chronica inhaltend wie sie anfenglich ins Land kommen sind, mit anzeygung aller irer König, und was sie namhafftigs gethon haben. Angefangen von irem ersten König Athila, un(d) volfüret biss auff König Ludwig, so im 1526. Jar bey Mohatz von Türcken umbkomen ist. (Übersetzt von Hans Haug zum Freystein). [Nürnberg, Petreius für:] (Am Ende:) Wien, H. Metzker, 1534. 165 (recte 65) mit 1 großem Titelholzschnitt und 18 teils wiederholten Textholzschnitte von Peter Flötner. 4°. Kalbslederband der Zeit mit reicher Deckel-Blindprägung (Rücken und Kanten im Stil der Zeit fachmännisch erneuert, etw. bestoßen und beschabt).

**Bestell Nr.: 4346**

**18000,00 €**

*Erste deutsche Ausgabe dieses schönen Holzschnittbuchs, selten. - VD 16, T 1213. Holstein VIII, 15 - 24. Apponyi 1691. - Es handelt sich um eine gekürzte Übersetzung der "Chronica Hungariae" des Janos Thuroczy, die erstmals 1488 in Brünn erschienen war. Der Text ist (von Hans Haug zum Freystein ?) bis 1526 fortgeführt worden. Die schönen Holzschnitte von Peter Flötner zeigen historische Szenen und sind teils mit P.F. monogrammiert. - The Hungarian Chronicle of Johannes de Thurocz (Janos Thuroczy) is generally presented as the most extensive Hungarian work of this kind dating from the 15th century. The Chronicle was probably made on the impulse of significant country and royal dignitaries who were working in the Royal court of King Matthias Corvinus (Thomas Drágyi, regional judge and the Royal personnel, Stephen from Haserhag, general notary of the Royal court). In these surroundings Johannes de Thurocz, a member of Turiec a yeoman family, worked from 1475 as a general notary of a regional judge. Magister Johannes de Thurocz, as it has been explained in his own words formulated in the*

*dedications of the work, did not intend to be a historiographer. The fact that he elaborated this Hungarian history resulted from the character of his profession and from a knowledge of the Latin language and law. The oldest period that is covered, the so-called 'Hunan chronicle' was elaborated on the basis of old Hungarian chronicles (Pictorial ch., Buda ch.), the so-called 'Gesta' and preserved manuscripts. In this interpretation of the history of the Hungarian Kingdom since the second arrival of Hungarians until the period of the reign of King Charles Robert of Anjou (1307-1342). Johannes de Thurocz (Janos Thuroczy) started from non-Hungarian sources (historical-geographical Lexicon of Aeneus Silvius Piccolomini, the World chronicle of Antoninus, Bishop of Firenze). The next part of the work concerning the period of the reign of King Louis I the Great (1342-1382) was the work of magister Jan from Šarišské Sokolovce (Northern Slovakia) and Johannes de Thurocz inserted all of his earlier work into his own work. To this part he also attached an interpretation of the history of King Charles II the Small (Parvus), inspired by the work of Lorenzo de Monacis. The last part of the chronicle, elaborating the period after the death of King Charles II the Small (1386) until the conquest of Vienna and Vienna New City (Wiener Neustadt) by King Matthias Corvinus (1458-1490) in August 1487, can be considered as the own creation of Johannes de Thurocz. He was mainly inspired by the analysis of authentic diplomatic sources, letters and correspondence of significant personalities (Jan Vitez of Sredna, Jan Hunyadi). - Titel auf altes Papier aufgezogen. Teils (auch am Titel) kurze alte hs. Notizen. Letztes weißes Bl. verso mit 3-zeiliger Eintragung datiert 1681 und einigen alten hs. Berechnungen. Breitrandiges Exemplar mit wenigen kl. Randaläsuren bzw. leicht wurmstichig. Etw. fleckig und teils etw. gebräunt. Vorsätze erneuert.*

**33. Uffenbach, Philipp:** De quadratura circuli mechanici, Das ist Ein neuer, kurtzer, hochnütlicher und leichter Mechanischer Bericht Von der Vierung oder Quadratur deß Circkels, wie man solche Kunstrichtig zu Wercke bringen soll. Mit einer neuen Vorrede und einen kurtzen Anhang gleiches Inhalts vermehret. 2 Teile in 1 Bd. Nürnberg, Pillenhofer Erben für Paul Fürst, (1653). 8 Bll., 40 S., 28 S., 2 Bll. mit Kupfertitel (in der Kollation) und 12 ganzseit. Textkupfern und einigen Textholzschnitten. 8°. Pp. der Zeit (berieben und bestoßen, etw. fleckig, Bindebänder teils defekt).

**Bestell Nr.: 14800**

**2200,00 €**

*Zweite vermehrte Ausgabe (erstmalig 1619 erschienen). - VD17, 23:277211Q. - "Seine [d. i. Philipp Uffenbach] Beschäftigung mit Alchemie, Mechanik, Geometrie und Anatomie erreichte teilweise wissenschaftliches Niveau. Davon zeugen sein Buch über Sonnenuhren (1598), eine von ihm erwähnte, aber offenbar nicht*

erhaltenen lateinische `Stereometrie` und die Abhandlung zur Quadratur des Kreises von 1619. In die Diskussion um dieses seit der Antike behandelte geometrische Problem, das in der Mechanik und Feldmesskunst auch praktisch relevant war, hatte sich Dürers Freund Regiomontanus eingeschaltet, und Dürer selbst bot in seiner `Unterweisung der Messung` eine Näherungslösung, über die Uffenbach dann weit hinaus ging". (Tintenfass und Teleskop. Hrsg. von Andrea Albert u. a. Berlin 2014. S. 147 f). - "Solide Gelehrsamkeit beweist Uffenbach, indem er Simon Jacob [Ein New und Wohlgegrünt Rechenbuch. Frankfurt 1565] und besonders den sächsischen Rechenmeister und Visierer Andreas Helmreich [Vom Feldmessen nach der Geometrie. Leipzig 1591] erwähnt, deren Bücher er selbst schon während seiner Ausbildung in der Werkstatt des Elias Hofmann benutzt haben könnte. Von Helmreich führt er einige Beispiele runder Felder an. Darüber hinaus erweist Uffenbach sich aber auch als Kenner der modernsten Fachliteratur seiner Zeit, indem er sich ausführlich mit den Berechnungen Ludolph von Ceulens beschäftigt, dem es unter Weiterführung der Archimedes-Konstante 1596 gelungen war, die ersten 35 Dezimalstellen der Zahl Pi zu berechnen. Er zitiert Beispiele aus Ceuelns Buch `De arithmetische en geometrische fundamenten ...` das 1615 in Leiden erschienen und somit hochaktuell war" (Ursula Opitz, Philipp Uffenbach. München 2015. S. 52). - Kupfertitel mit unkenntlich gemachtem hs. Besitzvermerk. Etw. gebräunt und fleckig. Vereinzelt Randläsuren. - Beigebunden: Franz Ritter: Instructio instrumentalis quadrantis novi. Das ist: Beschreibung unnd Unterricht, eines newen Quadranten ... Auff's New aufgelegt. Nürnberg, Fürsto. J. (um 1650). - Ohne die Kupfertafel. Etw. gebräunt und fleckig. Kl. Randläsuren.

## Landkarten

**34. Balkan - (Landkarte) - Riedl, J(oseph):** Generalcharte von Rumeli nebst Morea und Bosna, nach allen vorhandenen Ortsbestimmungen, Seecharten, Reisen, Aufnahmen, Nachrichten und dem geographischen Werke des Hadschi Chalfa kritisch bearbeitet und gezeichnet. Gestochen von Carl Stein. Wien, Kunst- und Industrie-Comptoir, 1812. Kupferstichkarte in 15 auf Lwd. aufgezogenen Segmenten. Ca. 55 cm x 62 cm. In Pp.-Schuber der Zeit mit hs. Deckeltitel (Ränder mit moderner Lwd. geklebt).

**Bestell Nr.: 13617**

**1200,00 €**

*Erste Ausgabe. - KIC 43. - "Die - hinsichtlich des dargestellten Gebietes - flächenmäßig umfassendste Karte aus der Serie der Türkei-Blätter des Kunst- und Industrie-Comptoirs erschien 1812: Generalcharte von Rumeli nebst Morea und Bosna ... (Maßstab 1 1,9 Mil.). Wie der Verlagsanzeige zu entnehmen ist, steht diese Karte in engem Zusammenhang mit dem gleichzeitig vom Kunst- und Industrie-Comptoir herausgegebenen Werk 'Rumeli und Bosna geographisch beschrieben von Mustafa Ben Abdalla Hadschi Chalfa; aus dem Türkischen übersetzt von Joseph von Hammer (Wien 1812)'. Sie enthält daher nicht 'die üblichen, aus dem Alterthume herstammenden Eintheilungen' der europäischen Türkei 'in Bulgarien, Romanien, Serbien, Bosnien, türkisch Croatien und Dalmatien, Albanien, Livadien, Morea u. s. f.' sondern hält sich mit wenigen Ausnahmen (z.B. 'Constantinopel', 'Samotrak', 'Lemnos', 'Paros' oder 'Cerigo') an die Nomenclatur und an die 'politische Geographie der Türken', die 'jetzt hier doch die herrschende Nation sind'. Das von Carl Stein ganz hervorragend gravierte Blatt, das die gesamte festländische europäische Türkei südlich von Save und Donau darstellt, fand auch in der Fachwelt größte Anerkennung. ... 1815 wurde von Joseph Riedl eine inhaltlich unveränderte Neuauflage herausgegeben". - Rechts eine "Ansicht des Seraj von Edrene; Idealplan von Edrene, Pland von Stambul". - Oben mit französischer Beschriftung "Carte de la Turquie europeenne ..." und unten mit den Vertriebsvermerken "Pesth, im Industrie Comptoir" und "Berlin, bey S. Schropp & C." - Leicht gebräunt und stellenw. etw. fleckig.*

**35. Polen - (Landkarte) - Kaiser, Josef Franz:** Karte von Oesterreichisch-Preussisch und Russisch-Pohlen nebst Kurland und West-Russland. Graz, Kaiser, o. J. (1855). Ankolorierte lithographierte Karte bestehend aus 4 auf Lwd aufgezogenen Blatt mit jeweils 8 Segmenten. Ca. 99 cm x 77 cm. In Pp.-Schuber der Zeit mit aufgeklebtem vorderen OU (bestoßen und beschabt).

**Bestell Nr.: 13609**

**900,00 €**

Erste Ausgabe, selten. - Josef Franz Xaver Kaiser (1786 - 1859) "übernahm 1811 eine Buchbinderei, die er zum Großbetrieb ausgestaltete. In der von ihm 1817 errichteten lithographischen Anstalt (die 2. in Österreich) erschienen für die Kultur- und Ortsgeschichte der Steiermark interessante Werke, ... Kaiser schuf zahlreiche hervorragende Karten (... Karte von Österreich-, Preuß.- und Russ.-Polen, ..." (ÖBL III, 183). - Die Karte im Maßstab 1 : 1400500 zeigt das Gebiet von Köslin (Koszalin) bis Oppeln (Opole) und von Welikije Luki (Weissrussland) bis Chisinau (Moldawien). - Die Grenzen privat koloriert, dazu noch einige Anstreichungen in Buntstift. Alle Blätter verso mit aufgeklebter hs. Nummerierung. Leicht fleckig und kaum gebräunt.

**36. Russland - (Landkarte) - Danielow, Iwan:** Carte des europaeisch- und eines Theils des asiatisch-russischen Reichs. Carte de la partie europeene et asiatique de l'empire de Russie. Wien, Mollo, 1812. Kupferstichkarte bestehend aus 4 auf Lwd. aufgezogenen Blättern mit jeweils 18 Segmenten und 2 auf Lwd. aufgezogenen Blättern "Supplement" bestehend aus 3 bzw. 2 Segmenten. Ca. 146,5 cm x 128 cm (ohne Supplemente). In Pp.-Schuber der Zeit mit Deckeltitel (etw. lädiert).

**Bestell Nr.: 13598**

**2400,00 €**

Erste Ausgabe mit den beiden seltenen Supplementen (Gebiet um Tobolsk bzw. Gebiet um Tiflis). - Dörflinger Mol 39: "Das dritte im Jahre 1812 von T. Mollo verlegte Kartenwerk, die aus zwölf Haupt- und zwei Supplementblättern bestehende 'Charte des europäisch- und eines Theils des asiatisch-russischen Reichs ...' dürfte gerade rechtzeitig erschienen sein, um es im Zusammenhang mit dem Rußlandfeldzug Napoleons als 'Kriegstheater' anbieten zu können. Diese das Gebiet zwischen Danzig und Tobolsk bzw. zwischen der Kara-Straße und Armenien umfassende Karte stellt, wie es in einer zeitgenössischen Rezension heißt, 'ohne überladen zu sein, ... alle irgend beträchtlichen Orte, Gebirge, Flüsse, Seen, u. s. f. des Russischen Reichs und der angränzenden Theile desselben mit grosser Deutlichkeit dar, und ist allen bisher erschienen Kriegsschauplätzen, da sie Astrachan und Tobolsk begreift, mit Recht bei ihrer übrigen Vollständigkeit vorzuziehen, da jene oft nicht einmal bis Moskwa gehen, und daher jedem, der die Geschichte des jetzigen Krieges verfolgen will, als ein sehr brauchbares Hülfsmittel zu empfehlen ist'." - Der komplette deutsche Titel lautet "Carte des europaeisch- und eines Theils des asiatisch-russischen Reichs nach den neuesten astronomischen Ortsbestimmungen den grossen Atlas und andern Karten des russisch-Kaiserl. Karten-Depots verfasst, in Gouvernements eingetheilt, die Grentzen nach den letzten Friedensschlüssen berichtet, dann die Post- und andere Hauptstrassen mit Bemerkung der Ortsentfernungen eingetragen". - Die beiden Supplemente betreffen das Gebiet um Tobolsk bzw. um Tiflis. können unten bzw. rechts

angesetzt werden und vergrößern die Karte dann auf ca. 164 cm x 139 cm. - Leicht gebräunt vereinzelt fleckig. Verso mit aufgelebter Nummerierung und teils hs. bezeichnet.

**37. Russland - (Landkarte) - Schubert, (Theodor Friedrich):** Kriegsstrassen Karte eines Theiles von Russland und der angraenzenden Laender. Nach der unter der Leitung des Russ. kaiserlichen Generalstabes vom General Major Schubert im Masstabe von 1/1680000 im Jahre 1829 hrsg. Karte - auf das Mass von 1/1400000 vergrößert. Wien, K. K. Österreichischer Generalquartiermeisterstab, 1837. Lithographierte Karte bestehend aus 16 auf Leinwand aufgezogenen Blatt und einem Übersichtblatt (jeweils in Segmente unterteilt). Gesamtgröße: Ca. 180 cm x 165 cm. In Pp.-Schuber der Zeit mit hs. Deckeltitel (bestoßen und beschabt).

**Bestell Nr.: 13597**

**2400,00 €**

*Erste Ausgabe im verbesserten Maßstab und mit den deutschen Bezeichnungen. - BMC Printed Maps XII, col. 522 (1837 and ca. 1852). ADB 54/231ff. - "A rare and important military map covering nearly the whole of European Russia and parts of neighboring countries, by the famous Russian military cartographer Theodor Friedrich Schubert ... Shows a detailed view of the topography, roads, waterways, military colonies, old fortifications, etc." (David Rumsey). - Seltene und wichtige Wandkarte des europäischen Russlans, 1829 von Friedrich Theodor Schubert (russisch Fedor Fedorovich Shubert) zum ersten Mal in 8 Blatt und im Maßstab 1:1.168.000 herausgegeben. Hier im weit besseren Maßstab als die russische Originalkarte. Die 16 Kartenblätter in Lithographie und allesamt auf Leinen montiert. Das Kartenbild zeigt große Teile Finnlands im Norden (bis etwa auf Höhe von Archangelsk), reicht im Westen bis zur Linie Stockholm – Krakau, im Süden zeigt sie das Nord- und Ostufer des Schwarzen Meeres bis Tiflis und Eriwan und im Osten folgt sie in etwa der Linie Astrachan – Nishni Nowgorod – Wjatka. Die Karte zeigt somit neben den skandinavischen Ländern auch große Teile von Polen, Ostpreußen, praktisch die gesamte Ukraine, Rumänien, das europäische Russland, den äußersten Osten der Türkei bei Trabzon, Georgien, Armenien und Kasachstan. - Das Kartenblatt Nr. 14 mit einem größrem braunen Fleck, sonst teils leicht fleckig oder gebräunt. Alle Karten verso mit einer kleinen montierten Übersichtskarte. Das Übersichtsblatt etw. fleckig und verso aufgeklebt "Squelette".*

**38. Tschechien - Mähren - (Landkarte) - Bayer, Joseph:** Karte des Maehr. Schles. Gouvernements nach den neuesten astronomischen Beobachtungen und geometrischen Vermessungen verzeichnet. (Brünn, Gastl, 1817 - 1818). Grenzkolorierte Kupferstichkarte von Franz Reisser bestehend aus 4 auf

Lwd. aufgezogenen Blättern mit jeweils 8 Segmenten. Ca. 161 cm x 111 cm. Pp.-Schuber der Zeit mit Deckeltitel (etw. lädiert).

**Bestell Nr.: 13610**

**1800,00 €**

*Erste Ausgabe, selten. - Dörflinger 724. Kretschmer II 463: "Aber schon bald wurde sie von J. Bayers 'Karte des Maehr. Schles. Gouvernements nach den neuesten astronomischen Beobachtungen und geometrische Vermessungen verzeichnet ...' (4 Bl., ca. 1 : 190000, Wien 1817-18) weit übertroffen; neben der dichten, in 28 astronomisch vermessene Punkte eingepaßten Topographie zeichnet sie sich durch bemerkenswerte kartographische Angaben zur Zusammensetzung der Bevölkerung in konfessioneller (Ausweisung der 'Accatholischen Bethäuser' und der 'Judengemeinden') sowie in sprachlicher Hinsicht (Genäherte Grenzen der verschiedenen in Mähren wohnenden Volksstämme') aus". - Verso mit montierter hs. Bezeichnung. Leicht fleckig und gebräunt.*

**39. Ungarn - (Landkarte) - Administratio- und General-Karte des Königreiches Ungarn. (Wien), Militär-Geographisches Institut, 1858.** Lithographierte Karte bestehend aus 17 auf Lwd aufgezogenen Blatt mit zumeist 8 (teils 10 bzw. 12) Segmenten. Ca. 172 cm x 212 cm. In 2 HLwd.-Schubern der Zeit mit Rückentitel (leicht bestoßen).

**Bestell Nr.: 13634**

**1200,00 €**

*Erste Ausgabe dieser seltenen großformatigen und detaillierten Karte von Ungarn im Maßstab von 1 : 288000. - Kretschmer II, 834: "Die 2. oder Frantziszeische Landesaufnahme der habsburgischen Länder stützte sich bereits auf ein Triangulierungsnetz. Zur Veröffentlichung gelangte nur die auf ein Fünftel reduzierte 'Spezialkarte' 1 : 144000 und die 'Generalkarte' 1 : 288000 [hier vorliegend]. Von den an den Vermessungs- auf Aufnahmearbeiten beteiligten unagrischen Offizieren ist vor allem A. Toth zu erwähnen, der ein ausgezeichnetes Handbuch der Kartographie verfaßte, eine Pionierrolle in der Geländedarstellung einnahm (Einführung der Lehmannschen Schraffen und interpolierter Höhenlinien) und als Gründer und Leiter der kartographischen Abteilung der Staatsdruckerei in Pest eine große Anzahl von Staats-, Komitats-, Landwirtschafts- und Verkehrskarten publizierte". - Die in schwarz und rotbraun gedruckte Karte enthält im unteren Rand eine Tabelle "Politische Eintheilung und statistische Uibersicht des Kronlandes Ungarn". Im rechten Rand eine Tabelle "Judicielle und finacielle Eintheilung des Kronlandes Ungarn". Der genaue Titel lautet: "Administratio- und General-Karte des Königreiches Ungarn auf Anordnung seiner Kaiserl: Königl: Hoheit des Herrn Erzherzogs Albrecht General-Gouverneurs von Ungarn etc. etc ausgeführt und herausgegeben durch das K. K. Militärisch Geographische Institute im Jahre 1858". - Alle Blätter verso mit einer aufgeklebten Übersichtskarte. - Leicht gebräunt und fleckig.*

**40. Ungarn - Budapest - (Landkarte) -** "Budapest und Umgebung". (Wien, Militärgeographisches-Institut (?), um 1865). Lithographierter Plan bestehend aus 4 Blättern mit jeweils 6 auf Lwd. aufgezogenen Segmenten. Ca. 96 cm x 85 cm. Lose in HLwd.-Schuber der Zeit (Gebrssprn.).

**Bestell Nr.: 13680**

**580,00 €**

*Für uns bibliographisch nicht nachweisbarer Plan der Umgebung von Budapest (unter Umständen teil eines größeren Kartenwerkes), wahrscheinlich ist der Plan aber identisch mit folgendem Katalogisat der ÖNB. Der Schuber mit einem Zitelschild "Umgebung von Pest - Ofen" und einer Deckelbezeichnung "v. Hilgers" (einen Kartographen oder Kartenverleger dieses Namens konnten wir nicht finden). In der Machart ähnelt der vorliegende ohne alle Angaben erschiene Plan der Umgebung von Budapest dem ebenfalls ohne Titel erschienenen Plan der Umgebung von Graz aus dem Militärgeographischen Institut. Wir nehmen an, dass dieser hier ebenfalls vom Militärgeographischen Institut herausgebracht wurde. Der Plan selbst reicht von Budakalasz im Norden bis nach Nagytetyenyi im Süden und von Törökbalint im Westen bis nach Csömör im Osten. Wie alle Pläne des Militärgeographischen Institutes ist auch dieser von bester Lesbarkeit und Übersichtlichkeit und besticht durch seine Genauigkeit und Vielzahl an geographischen Informationen. - Die 4 einzelnen Blätter jeweils mit Umrahmung in einem Format von ca. 42,5 cm x 48 cm. Die Karten verso mit gestempelter Nummerierung von 1 bis 4 und aufgeklebtem Schildchen (dieses hs. bezeichnet "Theofil Ozada"). - Leicht gebräunt und fleckig.*

**41. Ungarn - (Landkarte) - Müller, Ign(az):** Mappa geographica novissima Regni Hungariae. Divisi In suos Comitatus cum Districtibus Iazygum et Cumanorum Banatus Temesiensis eiusque Districtuum nec non Regnorum Croatiae Slavoniae Dalmatiae Magni Principatus Transylvaniae partis Bosniae Serviae Bulgariae et Walachiae. Ex accuratioribus Tabulis congesta et correcta. Wien, ohne Drucker, 1769. Kupferstichkarte von Johann C. Müller in 132 auf 12 Leinwand-Blättern aufgezogenen Segmenten. Gesamtgröße ca. 208 cm x 245 cm. Lose in Pp.-Schuber der Zeit (etw. bestoßen und beschabt).

**Bestell Nr.: 4201**

**15000,00 €**

*Erste Ausgabe, selten. - Lexikon der Kartographie II, S 833 f. Austria Picta S. 94: "weitauß größte und genaueste Gesamtdarstellung Ungarns". Dörflinger, Österreichische Karten des 18. Jahrhunderts S. 67 f. "Im Auftrag des Initiators der Josephinischen Landesaufnahme, des späteren Hofkriegsrat-Präsidenten Graf Lacy, entstand ab 1764 die bis dahin größte und genaueste Gesamtkarte Ungarns. Entwurf und Zeichnung lagen in den Händen des aus Stuhlweißenburg*

gebürtigen kaiserlichen Offiziers Ignaz Müller (um 1727 - 1804), dessen Aufgabe im wesentlichen darin bestand, das vorhandene handschriftliche Kartenmaterial (zum Teil aus dem Nachlaß Mikovinys) - die Vermessung Ungarns im Rahmen der Josephinischen Landesaufnahme wurde erst 1769 in Angriff genommen - kritisch auszuwerten und daraus ein einheitliches Ganzes zu bilden. Lacy ließ das aus zwölf Blättern bestehende, in seinen Ausmaßen annähernd der Anich-Hueber-Karte entsprechendes Werk 1769 von dem als Kartengraveur bewährten Johann Christoph Winkler in Kupfer stechen; da diese den Monarchen Maria Theresia und Joseph II. gewidmete *Mappa Geographica novissima Regni Hungariae* (Maßstab ca. 1 : 36000), die neben dem eigentlichen Ungarn, dem Banat, Siebenbürgen, Kroatien und Slavonien auch große Teile Dalmatiens, Bosniens und Serbiens darstellt, jedoch überwiegend aus geheimen Unterlagen zusammengestellt war, wurden nur wenige Exemplare gedruckt, die Lacy an vertraute Freunde verschenkte." - "The results of the first military survey are utilized in Ignaz Müllers large-scale map. However, the actual sheets of data relating to the survey were closely guarded and kept secret, so that the enlarged version of Müllers map for civilian purposes, known as *Müllerischen Universal Landkarte des Königreich Ungern* was used for river regulation and other works requiring a high degree of cartographical detail." (lazarus.elte.hu). - Etw. gebräunt und fleckig.

**42. Ungarn - (Landkarte) - Schedius, Ludwig [Lajos] von und Samuel Blaschnek:** Karte des Königreichs Ungarn, der Königreiche Croatien, Slavonien, Dalmatien, des Großfürstenth. Siebenbürgen, des Küstenlandes und der Militair-Grenze. - Magyar Orzag, Horvat, Tot, Dalmat, Erdely Orszagog, A Tenger, Mellek, Katonai, Hatarorvidek Földkere. II. durchgehends umgeänderte, auf astronomische Bestimmungen gegründete und dem gegenwärtigen Zustande des Landes entsprechende Ausgabe. (Budapest), Szotyöri, 1847. Kupferstichkarte bestehend aus 18 auf 9 Lwd.-Bll. aufgezogenen Segmenten. Zusammen ca. 180 cm x 235 cm.

**Bestell Nr.: 9202**

**1450,00 €**

Zweite Überarbeitung der erstmals 1833 - 1836 erschienen Karte. - Szantai, Schedius 1 c. - "Diese Landkarte beruht auf Janos Lipszkys *Mappa generalis regni Hungariae* und war in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts sehr verbreitet; sie erschien innerhalb kurzer Zeit in zwei Ausgaben. Schedius geriet mit dieser Landkarte gewollt oder ungewollt in Konflikt mit der Zensur, denn auf dem zweiten Segment der Erstausgabe hatte er Galizien mit der Detailliertheit einer Nebenprovinz Ungarns dargestellt. Die Zensur ließ dieses Blatt beschlagnahmen und erlaubte den Druck der Karte erst nach Durchführung der gewünschten Modifizierungen. Die Titelseite hatte man aber schon zuvor gedruckt. Schedius löste die von der Zensur gewünschte Korrektur in der Weise, dass er auf die

Titelseite einiger Exemplare nachträglich folgenden Text drucken ließ: „Seiner Kaiserl. Königl. Apostolischen Majestät Ferdinand dem jetzt glorreich regierenden Kaiser von Oesterreich König von Ungarn etc in tiefster Ehrfurcht gewidmet“ und diese Ausgabevariante ausschließlich für den kaiserlichen Hof bestimmte. Die hauchdünne Strichelung der Bodenreliefdarstellung auf der Karte – das Verdienst von Sámuel Blaschnek – ermöglichte die Lesbarkeit des unerhört reichhaltigen Namenmaterials. Während des Freiheitskampfes von 1848/49 wurde dieses Werk, weil keine detaillierteren Karten verfügbar waren, zur Planung der ungarischen Kampfoperationen verwendet" ([www.oszk.hu](http://www.oszk.hu)). - Gebräunt. Die einzelnen Segmente teils etw. knapp beschnitten (teils Verlust des unteren Kartentitels der einzelnen Kartenblätter).

**43. Ungarn - (Landkarte) - Stier, Martin:** Vermehrte und Verbesserte Landkarten des Königreichs Ungarn und der andern angrenzenden Königreiche. Nürnberg, Martin Endter, 1684. Kupferstichkarte in 36 einzelnen Kartonsegmenten. Ca. 98 cm x 147 cm und 1 mehrfach gefalt. Bl. (Index). Lose in Ldr.-Schuber der Zeit (beschabt).

**Bestell Nr.: 1699**

**4800,00 €**

*Bagrow/Skeleton 541 f. Austria Picta 12.2. Descriptio Austria S. 122: "... das große Interesse beweist aber auch, daß bereits zwanzig Jahre später (1684) eine weitere Auflage der Karte bei Martin Endter in Nürnberg erschien. Es ist dies kein Neudruck mit den alten Platten, sondern eine gewissenhafte und bis ins kleinste Detail gehende Kopie. Dem Titel nach soll es sich um eine 'Vermehre und Verbesserte Landkarten des Königreichs Ungarn ...' handeln, doch müssen die Änderungen ganz unbedeutend sein. Tatsächlich geändert wurde aber die Titelvignette, die jetzt einen Doppeladler und eine schöne kalligraphierte Schrift aufweist. - Diese große Ungarnkarte war eine der am meisten verbreitesten und genutztesten Karten des Landes im 17. Jahrhundert. 1661 wurde sie gezeichnet und in einem besonders prächtigem Exemplar Kaiser Leopold I. gewidmet. Die Zeichnungen sind noch heute in der Nationalbibliothek vorhanden. Die Karte selbst beruht auf keinen neuen Vermessungen sondern stützt sich auf die Ungarndarstellungen von Lazarus - Tannstetter (1528) und Wolfgang Lazius (1556). Alle bekannten Ungarnkarten folgen fast 200 Jahre diesem Kartentyp. Wesentliches Merkmal all jener Karten ist der eigentümliche West-Ost Verlauf der Donau. Gegenüber den Vorgängern sind bei Martin Stier eine Reihe von topographischen Verbesserungen erstmals vorgenommen worden, so zum Beispiel die Darstellung von Neusiedlersee und Plattensee". - Papierbedingt gebräunt, vereinzelt kl. Schabspuren am Rand. Index mit hs. Anmerkungen.*



Katalog Nr. 43



*Katalog Nr. 26*



Katalog Nr. 24

Eigentlicher Entwurf der Weltberühmten Stadt und Vestung BELGRAD, samt der auf 13 Meilen sich erstreckenden Gegend, worinnen accurat gezeiget wird, sowohl die Passirung der Kayserlichen und Konigl. Majestät Kriegs-Schiffe auf der Donau durch die Bosna, Demantz und Temes als auch der Märsch der vörligen Christlichen Armee zu Land und bis vor Belgrad. In gegenheil auf der Aymarich der Türcken und der selben vor Belgrad Retirament, formireter Läger, samt dem dinstlich gezeigtem von Matzen Treffen. Von einem im Lager befindlichen Ingenieur Hauptmann, nach der Natur gezeichnet, was von andern übersehen worden, notigert, und denen Liebhabern zu besonderer Bequemlichkeit in diesen angenehmen Komatz gebracht.



Katalog Nr. 18

IESVS  
D D D  
G

# TRACTATVS DE TERMIS CAROLI QVARTI IMPERATO-

ris, sitis ppe Elbogen & Vallē. S. Ioachimi, editus a Doctore Vuenceslao Payer de Cubito, alias Elbogen ad Generosū & magnificū Comitē & D. Dñm Steffanū Schlick.

CONSILIVM de peste eiusdem Doctoris ad Nobilissimū & equissimū virū dominum Henricum a Konritz Capitaneū in Valle .S. Ioachimi .:

Nutzlicher vñ Kurtzer begriff zw deutschē/in wasserley Franck  
heytē das warmpödt zw Elbogē not vñ nutzlich sey.



Katalog Nr. 3

## Matthäus Truppe

*Buchhandlung & Antiquariat*

Stubenberggasse 7 - 8010 Graz – Austria

Telefon & Fax: ++43 (0)316 – 829552 – E-mail: [truppe@speed.at](mailto:truppe@speed.at)

Bestell-Fax: ++43 (0)810 9554083353